

DE BRÉIFDRÉIER

ZEITUNG VON DER BRÉIFDRÉIESCHGEWERKSCHAFT

Jahr der
Herausforderungen

2019

Exekutivkomitee der
Bréifdréieschgewerkschaft
Wahlen im März

Delegations
wahlen am
12.03.2019

Strategie Post
2018-2022

Doppelte
Rundgänge!
2019 weniger
Belastung?

Quo Vadis
Postverteilung!
Pakete und
Werbung?

Editorial
Die Strategie 2018 - 2022

Aktuelles
Doppelte Rundgänge / Universaldienst / Stechuhr

Luxemburger des Jahres
Ein Briefträger in der Auswahl



Profitéiert vun de spezielle Konditione fir Memberen
vun der Bréifdréiesch Gewerkschaft.

Die Strategie 2018-2022

und die Konsequenzen



Im Dezember vorigen Jahres wurde im Verwaltungsrat die angepasste Strategie für den Zeitraum 2018-2022 gutgeheißen. Sicherlich stellen sich in dem Kontext nun einzelne Fragen. Ziel ist vor allem, dass POST bis Ende 2022 wieder in die gewohnten Bereiche der Gewinne zurückgeführt werden soll.

Im Telekombereich wurde bekanntlich im vergangenen Jahr ein Strategiepapier von AT Kearney ausgearbeitet, das dazu führen soll, dass der einstige Goldesel der POST wieder die gewohnten Gewinne erwirtschaftet. Unter anderem sollen Teile dieser AT Kearney-Strategie, sowie neue Produkte, die Strategie 5G, neue Dienstleistungen bei POST TV, eine langsame Abkopplung nicht rentabler Produkte und Dienstleistungen, aber auch eine phasenweise Abkopplung der altherwürdigen Kupferleitungen und neue IT Software/ Hardware, dazu führen, dass auch der Telekombereich wieder in die gewohnten Gewinnbereiche zurückgeführt wird.

Auch die vielen Filialen, wo POST Luxembourg alleiniger Aktionär oder Hauptaktionär ist, wie zum Beispiel Editus, IHub, In/Tech, EBRC oder Victor Buck, um nur einige zu nennen, sollen teilweise durch neue Produkte und Dienstleistungen den Umsatz steigern und als Konsequenz auch mehr Gewinne erwirtschaften.

Der Bereich „Monétisation des données“, bei dem durchaus Wachstumspotential besteht, soll den Kunden in Zukunft neue, interessante Dienste anbieten, wo POST davon ausgeht, dass diese Strategie dann auch positive Auswirkungen auf die Finanzen haben wird. Vor allem jedoch soll der Bereich „Stratégie Innovation“ in Zukunft dazu beitragen, dass POST neue, verbesserte Produkte sowie neue Dienstleistungen entwickelt und Wege beschreitet, um das Unternehmen für die Zukunft bestmöglich aufzustellen. Daran führt mit Sicherheit kein Weg vorbei, und Schlagwörter wie IOT und Digitalisierung sind in der neuen Strategie nicht mehr wegzudenken.

Bei POST Courier sollen die permanent steigenden Zahlen im Bereich der Pakete dazu führen, dass die Verluste im Bereich der Briefsendungen teilweise aufgefangen werden. 2018 wurden unter schweren Arbeitsbedingungen und durch die lobenswerte Arbeit des Personals nun schon über 4 Millionen Pakete im Verteilerzentrum in Bettembourg verteilt. Dies verlangt den gebührenden Respekt für das Personal!

Bis Ende 2022 sollen es deren schon 13 Millionen sein, und diese Zahlen sind, wenn es nach der Auffassung des Hauptkunden Amazon geht, eher minimal berechnet. Man kann in Bezug auf diese stark ansteigenden Zahlen im Bereich der Pakete davon ausgehen, dass bis Mitte dieses Jahres im Verwaltungsrat die Entscheidung getroffen wird, dass der Bau eines neuen Paket- und Logistikzentrums unumgänglich ist. Dieses Gebäude sollte und muss den permanent steigenden Volumina dann besser gerecht werden. Man sollte bei diesem geplanten Bau dann auch etwas weiter als nur bis 2022 planen. Der elektronische Handel im allgemeinen und der Logistikbereich bei POST Luxembourg werden mit Sicherheit auch nach 2022 noch weiter wachsen. Wo dann genau dieses neue Gebäude errichtet wird, soll spätestens bekannt sein, wenn im Verwaltungsrat die entsprechende Entscheidung getroffen sein wird. Problematisch bei diesen stark wachsenden Zahlen wird jedoch sein, wie man die zwei bis drei nächsten Jahre, bis zur eventuellen Fertigstellung der neuen Halle, überbrücken kann. Ein neues Gebäude/Halle zu errichten, ist sicher sinnvoll, wenn man davon ausgeht, dass im Bereich Logistik bis Ende 2022 der Umsatz von heute 12 Millionen Euro auf ungefähr 60 Millionen gesteigert werden soll was dann auch gleichbedeutend mit einer Steigerung der Volumina ist. Wohlwissend, dass die Gewinnspirale speziell in diesem Bereich nur sehr gering ist (2 bis 3%).

Im Bereich der Briefsendungen liegt der Gewinn immerhin noch bei ungefähr 7 bis 8% vom Umsatz. Diese angepasste Strategie wird in den nächsten Monaten und Jahren zweifellos Konsequenzen auf verschiedene Arbeitsabläufe des Personals im Bereich Rundgang der Briefträger, Verteilerzentrum Bettembourg, Paketzusteller sowie Réseau vente haben, demnach vor allem beim Personal von POST Courier.

Laut dieser Strategie sollen die Briefträger bei POST Courier in Zukunft wieder mehr Pakete in ihren Rundgängen verteilen. Parallel sieht die Strategie vor, dass Teile bzw. alle Werbesendungen aus den Briefträger Rundgängen

entnommen werden. Es gibt jedoch in Bezug auf die künftige Verteilung der Werbesendungen noch keine klare Aussage, wie diese dann geregelt sein soll. Sollen nur einzelne Werbesendungen, alle Werbesendungen oder nur der Imail in Zukunft nicht mehr über den Briefträger verteilt werden? Will man regionsweise vorgehen? Hier stehen demnach noch viele Fragen offen.

Die Strategie sieht demnach vor, dass der stark wachsende Bereich der Pakete in naher Zukunft teilweise mit Hilfe der Briefträger in den Rundgängen aufgefangen wird. Diese Strategie ist meiner Meinung nach jedoch am einfachsten umsetzbar, wenn die Werbesendungen komplett aus den Rundgängen verschwinden. Nur dann entsteht genug Zeitgewinn, der dafür sorgen würde, dass diese zusätzliche Arbeit, in Verbindung mit der Verteilung der Pakete, von den Briefträgern gemeistert werden könnte. Man muss jedoch berücksichtigen, dass der Umsatz der Werbesendungen für das Postunternehmen auf keinen Fall verloren gehen darf. Der Umsatz aus der Verteilung der Werbesendungen ist gleichbedeutend mit der Finanzierung von fast 100 Arbeitsplätzen. Dies sollte zu denken geben.

Sicher und sinnvoll wird sein, dass der Kunde in Zukunft in einzelnen Verteilerzentren seine zu Hause avisierten Pakete abholen kann. Dies könnte dann unter Umständen zur Konsequenz haben, dass die Öffnungszeiten dieser Verteilerzentren angepasst werden müssten. Unter Umständen wird dann mehr Personal benötigt, bzw. die Dienstpläne einzelner Personen müssten dieser neuen Situation angepasst werden. Könnte das eventuell benötigte Personal dann gegebenenfalls aus dem Bereich Réseau vente abgezogen werden?

2015 wurde im Verwaltungsrat eine Strategie für das Réseau vente beschlossen. Bis Ende 2025 sollen prinzipiell nur noch maximal 25 Postbüros von den ehemals 93 Postbüros aus dem Jahr 2015 übrigbleiben. Auf meine persönliche Anfrage im Verwaltungsrat, ob zur Diskussion stünde, dass diese 2015 entschiedene Strategie nochmals neu diskutiert werde, bekam ich als Antwort eine klare Absage. Diese Strategie wird demnach nicht nochmal neu abgestimmt, und man kann davon ausgehen, dass im Laufe dieses Jahres dann weitere Postbüros geschlossen werden. Die Briefträgergewerkschaft hatte sich 2015/2016 klar gegen diese Strategie der Schließungen von Postbüros ausgesprochen und diese wenig kundengerechte Strategie in diversen Medien immer wieder in Frage gestellt. Wir hätten es vorgezogen, dass der neu

gewählte Verwaltungsrat noch einmal über diese Strategie hätte entscheiden können, was nun aber leider nicht der Fall sein wird.

Passend zur Strategie Réseau vente soll man auch auf die Strategie Immobilière von POST Luxembourg hinweisen. Nachdem die Gebäude Mercier und Weierbaach fertiggestellt wurden und das Logistikgebäude von POST Telecom auf Roost nun auch bezugsfähig ist, wird ein Schlussstrich unter die Phase 1 der Strategie Immobilière gezogen.

In der Phase 2 wird das neue Hauptgebäude von POST in LUX-Gare fertiggestellt, und Ende 2021 Anfang 2022 sollte dieser Bau dann bezugsfähig sein. Das aktuelle Hauptgebäude von POST, genannt Mercier, soll dann prinzipiell vermietet werden. Was im Endeffekt mit dem altherwürdigen Gebäude auf Aldringer passieren wird, ist bis dato noch nicht geklärt. Ob dieses wunderschöne Gebäude dann in Zukunft eventuell ein Hotel beherbergen wird, ist aktuell jedenfalls noch nicht geklärt.

In der Phase 3 sollen die Postgebäude auf der Cloche d'Or aufgewertet werden. Dies auch aufgrund der Tatsache, dass hier ein komplett neues Viertel mit enorm viel Potential entstehen wird. Dass POST sich in diesem Viertel eventuell neu aufstellen will und sich somit den Gegebenheiten dieses neuen Viertels anpasst, ist sicher sinnvoll. Dies auch eventuell mit Blick auf die neue Strategie. Parallel sollen dann Postgebäude, die nicht mehr benutzt werden, nach der bisherigen Verkaufsstrategie veräußert werden. Die Strategie immobilière der vergangenen Jahre ergab Sinn und war von Nöten, doch diese hohen Investitionen belasten die Bilanz von POST Luxembourg auch dementsprechend stark.

Zielsetzungen und oberste Priorität der angepassten Strategie ist es, die Finanzsituation mit Blick auf die zu erwirtschaftenden Gewinne deutlich zu verbessern. Dies beinhaltet dann jedoch auch, dass der Personalabbau vorangetrieben werden soll und dies u.a. auch bei POST Courrier. Was den geplanten Personalabbau betrifft, ist es jedoch lobenswert, dass das Management von POST nach wie vor zu der Aussage steht, wonach kein Personal entlassen wird. Der Personalabbau soll vor allem durch Pensionsabgänge und Effizienzsteigerung erfolgen. Doch gerade diese profitorientierte Maßnahme hat schon öfters Konsequenzen auf die Belastung des Personals gehabt. Effizienzsteigerung und Qualitätsverbesserung passen auch nicht wirklich zusammen. Bei POST

Courrier sollte man endlich zur Kenntnis nehmen, dass die Neueinstellungen weit weniger Geld kosten als das Personal, das in die wohlverdiente Rente abgewandert ist und noch im öffentlichen Statut eingestellt war. Dazu dann noch weiteren Personalabbau einzuplanen, ist ein gefährlicher Spagat und führt zu den bekannten Problemen..

Zur Erklärung: Man geht davon aus, dass die Volumina der Pakete sehr stark ansteigen werden. Der Bereich Logistik ist ebenfalls mit der Situation konfrontiert, dass viel mehr Volumen zu verarbeiten sein wird. Fakt ist auch, dass die Bevölkerungszahl, wie schon in den letzten Jahren um jährlich 15.000 Einwohner, auch noch weiter steigen wird. Als postunternehmen sollte man diese Bevölkerungsexplosion erfreulicherweise auch als potentiell neue Postkundschaft ansehen. Es wird mit einem weiteren Rückgang bei den Briefsendungen gerechnet, doch auch die hausinterne Strategie beinhaltet negative Auswirkungen auf die Briefvolumina, demnach dann auf die Finanzsituation von POST Courier.

Es stellt sich die Frage, wie schnell diese negative Tendenz des Verlustes an Briefvolumina voranschreiten wird. Die Briefträgergewerkschaft ist der Meinung, dass diese Tendenz bei POST Luxembourg langsamer voranschreiten wird als dies im Ausland schon über einen längeren Zeitraum der Fall ist. Die Verantwortlichen von POST gehen jedoch von einem schnelleren Rückgang an Briefsendungen aus als die Briefträgergewerkschaft dies glaubt. Die Realität ist aber so, dass der Zeitgewinn von diesem Verlust an Briefsendungen in den Rundgängen nicht dermaßen groß ist, dies auch mit Blick auf immer größer werdende Perimeter in den Rundgängen, was dann indirekt auch noch steigende Haushalte pro Rundgang zur Konsequenz hat.

Die Bestrebungen, die darauf hinauslaufen die Pakete in die Rundgänge der Briefträger einfließen zu lassen und die avisierten Pakete in den Verteilerzentren zur Abholung bereit zu halten, wirft die Fragen des Platzmangels in den Verteilerzentren und jene der Tauglichkeit des derzeitigen Fuhrparks auf. Auch wenn man eventuell von Direktionsseite keine größeren Probleme in diesem Bereich sieht, so wird es mit Sicherheit nicht so einfach sein all diese ständig wachsenden Paketzahlen in den Verteilerzentren und bei den Briefträgern zu verarbeiten.

Die sieben kleinen Verteilerzentren wurden vor Jahren mit einem Minimum an Fläche geplant. Es war nur

vorgesehen, dass die Briefträger ihre Rundgänge hier verteilen sollten. Von Vorverteilung war keine Rede, und es war auch keine Lagerfläche für avisierte Pakete eingeplant. Auch die Sanitäreinrichtungen wurden auf ein Minimum an Personal berechnet, und einige dieser sehr schlecht isolierten Verteilerzentren stoßen schon jetzt schon an ihre Grenzen.

Die Strategie im Bereich von POST Courier wird demnach unter Umständen beträchtliche Investitionen erfordern. Es müssten eventuell Vergrößerungen eingeplant werden. Ist dies überhaupt möglich? Das Vorhaben, Pakete in die Rundgänge der Briefträger einzubauen und die Werbesendungen aus den Rundgängen herauszufiltern, ist in unseren Augen durchaus sinnvoll. Dies könnte langwierige Probleme der Briefträger lösen oder die Situation verbessern jedoch auch eventuell neue Probleme auslösen. Problematisch wird es jedoch, wenn man über das hierfür benötigte Personal spricht. Viele Fragen stellen sich demnach, und auf die Briefträger als auch auf die Gewerkschaft wird wiederum viel Arbeit zukommen. Der Briefträger ist seit jeher kein Freund permanenter Änderungen. Wir als Briefträgergewerkschaft sind jedoch nach wie vor bereit, mit den Verantwortlichen von POST die notwendigen Diskussionen zu führen, um dafür zu sorgen, dass die neue Strategie von Erfolg gekrönt sein wird. Wir fordern jedoch, dass unserer langjährigen Berufserfahrung Rechnung getragen wird, und vor allem, auch unseren Vorstellungen und Bedenken Rechnung getragen wird. Zum Wohle des Unternehmens sollte auch das Personal mit in die interessanten Diskussionen als auch in verschiedene Arbeitsgruppen miteingebunden werden.

In den nächsten Jahren werden viele Neuerungen auf das Postpersonal zukommen. Management, Personal und Gewerkschaften sollten diesen Weg demnach gemeinsam gehen, um dafür zu sorgen, dass die Strategie gelingt. Nicht nur dem Wirtschaftsfaktor sollte Rechnung getragen werden, sondern auch das Wohlfühlen am Arbeitsplatz als auch die Qualität der Dienstleistungen sollten permanent im Auge behalten werden. Hierzu gehören mit Sicherheit auch korrekte Löhne für das Personal im Salaristatut. Es bleibt demnach interessant bei der guten alten NEUEN POST, wo es den Gewerkschaften und den vielen Mitarbeitern beim größten Luxemburger Arbeitgeber in den nächsten Monaten und Jahren sicherlich nicht an Arbeit mangeln wird.

Raymond JUCHEM

Pressespiegel

Personalmangel und Universaldienst

Bei der Bréifdréieschgewerkschaft ass een „irritéiert“

D'Aarbechtskonditiounen bei der POST Lëtzebuerg ginn ëmmer méi schlecht: net genuch Personal an Iwwerstonnen ouni Enn. Fir de President vun der Bréifdréieschgewerkschaft muss sech 2019 eppes änneren. D'Situatioun ass deraart verfuer, datt et esou net méi ka weidergoen.

Fir et ze verdäitlechen, huet de President Raymond Juchem, nach emol drun erënnert, datt et mat den Aarbechtskonditiounen bei POST Lëtzebuerg net méi wäit hir ass. D'Bréifdréier hätten es iwwert de Kapp, d'Beleaschtung déi hinnen zougemuut gëtt, esou net méi ze erdroen. D'Bréifdréier wëllen endlech vum Wirtschaftsminister Etienne Schneider (LSAP) an der Direktioun gehéiert ginn.

Haart Wieder, berechtigt Suergen, an e Minister deen net mam néidegen Eescht op d'Fuerderunge vun de Betroffenen ageet. De Raymond Juchem monéiert ënner anerem, datt den Etienne Schneider elo scho fir d'zweet op eng parlamentaresch Fro Äntwert, déi sech op d'Situatioun vun de Salariée bezitt, ouni datt hien am geréngsten op déi reell existéierend Problemer géif agoen.

A well och an der Bevëlkerung net allzevill Leit wëssen oder versti vu wat geschwat gëtt, ass de President vun der Bréifdréieschgewerkschaft nach emol op déi verschidde Problemer agaangen. Am Land mussen all Dag 357 Tournéeën erleedegt ginn. Um Pabeier gëtt et dofir 465 Bréifdréier. En Drëttel dovunner si Remplaçanten, an e groussen Deel vum Rescht steet net zur Dispositioun.

Dat heescht, datt vun den eigentleche 465 Bréifdréier der e sëllegen iwwerhaapt net schaffen, wat dorunner geleeën ass, datt et Leit ginn déi am Congé sinn, Elterrecongé oder politesche Congé, a Krankheitsfäll oder therapeutesche Congé muss een och berécksiichtegen. Bis dohinner eigentlech näischt wat d'POST vun aneren Entreprises ënnerscheet, bis op de Fakt datt déi hei net „ersat“ ginn.

Wann d'Direktioun net rechnen kann, gëtt et komplizéiert

An de Raymond Juchem leet de Fanger an d'Wonn. Hie weist nach emol mat aller Häert drop hin, datt déi Zuel vun „465“ sech op den offizielle Kontingent vu Bréifdréier berëfft, Leit also vun deenen ugeholl gëtt, datt si de

Beruff vum Bréifdréier ausüben. D'Berechnunge vun der Direktioun an/oder den Autoritéiten entsprechen awer net emol „approximativ“ der Realitéit um Terrain.

Dobäi wier gewosst, datt et vill Bréifdréier gëtt, déi de Beruff guer net méi ausüben, op eng aner Plaz versat goufen, oder schlicht kierperlech net méi an der Lag sinn de Beruff auszeüben. Hätt een awer elo déi Leit zur Verfügung déi op um Pabeier stinn, da misst ee bedenken, datt déi 465 och all Dag mussen disponibel sinn, fir nëmmen de klassesche Congé oder e Krankeschäin ze ersetzen.

Et huet een engersäits de Problem, datt den Effektiv esou wéi vum Minister an/oder der Direktioun behaupt, net existéiert, an andersäits Mënschen do sinn, vun deenen erwaart gëtt, datt si dat onméiglecht bewierkstelllegt kréien, an dat méiglechst ouni ze knouteren oder soss en Opstand ze maachen. Schéi Virstellung, mee net ëmsetzbar, well een déi 465 wierklech all brauch.

Wann d'Leit sech iergeren datt et mam Courrier bei de Post net méi wäit hir ass, dann ass dat net gemeckert, mee de Constat vun enger Tatsaach, deen och vun der Bréifdréieschgewerkschaft esou muss bestätegt ginn. All Personalmangel dréit zur Verschlechterung vum Service bäi, an dat ass weder fir den engagéierte Bréifdréier, nach fir de Client deen op seng Post waart, zefriddestellend.

„Se lafen eis esou séier dervun, wéi se kommen“

Et muss een dann och eppes Versteesdemech fir Raymond Juchem hunn, deen sech mat der POST-Strategie schwéiert deet. D'Direktioun gëtt et sech net midd ëmmer erëm ze widderhuelen, datt si 51 Bréifdréier 2018 agestellt hätt. Dat bestreit de President vun der Bréifdréieschgewerkschaft och net, géif sech awer freeë wann d'Direktioun och géi soen, wéi vill der dovunner nach iwwreg sinn.

Bei deem Aarbechtsrhythmus deen de Leit ofverlaangt gëtt, an dat zu Konditiounen déi aller Beschreiwung spotten, mécht sech jiddereen deem et iergendwéi geléngt „eng besser ze fannen“ ouni laang ze faxen aus dem Stëbs. Net ze vergiessen, datt och Leit an d'Pensioun ginn oder de Service wiesselen. Wann der also 51 kommen, an der 60 ginn, kann d'Rechnung net méi opgoen.

An et ass dann och net nëmmen de Personalmangel deen de Bréifdréier d'Flemm andreift – an hei wier ee bal gehalen unzehuelen, datt wier esou och vun

der POST-Direktioun beabsichtigt – mee ganz generell d'Aarbechtskonditiounen. Esou wier et un der Zäit och d'Gehälter ze revaloriséieren. Et stécht ee an dem Kontext jo och an de Verhandlungen zu engem neie Kollektivvertrag.

Esouwäit wéi d'Schong dech droen

De President vun der Bréifdréieschgewerkschaft huet och nach emol d'Aarbecht vum Bréifdréier ëmschriwwen. Et ass keng bei där ee sech erhëlt, an d'Bréifdréier ginn och net „spadséieren“ wéi dat schonn emol ausgedréckt gëtt. Zum engen ass een Dag an, Dag aus, ënnerwee an dat bei all Wieder. Eng Tournée läit tëscht 8 an 12 Km, kann och emol 15 Km laang ginn...

Wien dann och nach unhëlt, datt et eng gutt bezuelten Aarbecht ass, dee muss enges Bessere beléiert ginn. D'Bréifdréieschgewerkschaft huet a fuerdert nach ëmmer, datt d'Salariéeën an eng héijer geleeë Kategorie vum aktuelle Kollektivvertrag agestuuft ginn. De Ament läit d'Pai liicht iwwert dem Mindestloun, an fir dat wat vun engem dofir erwaart gëtt, muss de zolidd „Loscht hunn“.

Mat anere Wierder, de Beruff vum Bréifdréier ass alles anescht wéi attraktiv. Géif een allerdéngs eppes un de Lounschrauw dréinen, wier et méiglech och beim Rekrutement e Qualitéitssprong ze maachen. Mee d'POST ass eng Privatentreprise déi sech profitorientéiert opstelle muss, firwat an der Direktioun d'Paen entsprecheend héich, a beim Foussvolle d'Paen entsprecheend kleng sinn.

An et sinn d'Paen net eleng, déi der Gewerkschaft schwéier um Mo leien. Wéi gesot, de Bréifdréier ass bei all Wieder dobaussen, huet uerdentlech eppes ze schleeën, an d'Iwwerstonne sollt e besser net zielen, well do kritt een Depressiounen. Et gëtt kee Verdeelerzenter wou keng duebel Tournéeë gemaach ginn, an et kënn vir datt ee Mueres um 5 ufänkt fir owes um 6 Auer heem ze kommen.

Entweder eng Léisung oder Kaméidi

Déi onméiglech Situatioun bei den Iwwerstonne muss kuerzfristeg gekläert ginn, well och deem gedélegsten iergendwann de Kolli platzt. Datt de POST-Direkter Claude Strasser, dem Raymond Juchem net méi spéit wéi e Mëttwoch verséichert huet, datt „een alles géif maache fir d'Situatioun 2019 ze verbesseren“ ass eng susso, vun

där ee Notiz huele muss, méi awer och net.

Elo sinn de Bréifdréier hir Suergen a Bedenken awer och an der Ëffentlechkeet ukomm, well et och de Medien net entgoe konnt, datt sech hei eppes zesummebraut. Eppes wourausser d'Gewerkschaft – och bei de Kollektivvertragsverhandlungen – sollt kënne Kapital schloen. De Raymond Juchem wëll also optimistesche, ouni de kritesche Bléck ofzewennen, an dat neit Joer „rutschen“.

De Ball läit elo emol am Lager vum „Staats-Patronat“ an et wier net verkéiert, wann deen sech en Abléck géif besënnen, sech den eegene „Paiziedel“ emol zu Gemitt kéint féieren, fir sech d'Fro ze stellen, ob seng Aarbechtsleeschtung wierklech esouvill méi Wäert ass wéi déi vum Bréifdréier. Dat wäert net geschéien, an esou keen Afloss op d'Kollektivvertragsverhandlungen hunn...

moien.lu (21.12.18).

Minister sieht keine Probleme bei der Post

Mitte November klagten Postkunden über leere Briefkästen oder verspätete Lieferungen. Nun hat Wirtschaftsminister Etienne Schneider zu den Problemen bei der Post Stellung bezogen.

Ein falsch adressierter Umschlag im Briefkasten. Oder eine Urlaubskarte, die erst Wochen nach dem Versenden ankommt. Alles Dinge, die jeder schon einmal erlebt hat. Nichts Ungewöhnliches bei rund 185 Millionen Briefen pro Jahr.

Doch im November wunderten sich viele in Luxemburg darüber, dass der Briefkasten an manchen Tagen völlig leer blieb. Und manche Lieferungen kamen erst Tage nach dem Verschicken mit deutlicher Verspätung an. Wie konnte das sein?

Die Unstimmigkeiten waren auch Félix Eischen aufgefallen. Der CSV-Abgeordnete reichte Mitte November eine parlamentarische Anfrage mit der Bitte um Aufklärung ein. Anfang Dezember hat die Gewerkschaft der Briefträger Alarm geschlagen und zugleich die Antwort geliefert. Im Kern sagte Präsident Raymond Juchem Folgendes: Die Post leidet unter Personalmangel. Deshalb können manche Briefkästen nicht täglich angesteuert werden. Die Briefträger müssen zudem Überstunden schieben, um überhaupt das Tagesgeschäft zu



garantieren.

Mittlerweile hat auch Wirtschaftsminister Etienne Schneider (LSAP) auf die parlamentarische Antwort reagiert. Und er relativiert die Sichtweise der Gewerkschaft. Tatsächlich gab es Überstunden im vergangenen Jahr. 465 Briefträger häuften 9.435 Stunden an. Das klingt nach einer großen Zahl. Umgerechnet sind das jedoch rund 21 Überstunden für den Einzelnen im Jahr – oder 1,6 Stunden pro Monat bzw. zwei Minuten täglich.

Zudem sind laut Schneider in diesem Jahr 51 neue Briefträger eingestellt worden, um Engpässe und Stresssituationen zu vermeiden. Von Personalmangel könne demnach nicht die Rede sein. Dass es zu Problemen kam, liege eher daran, dass zeitgleich ungewöhnlich viele Briefträger im Urlaub, im Krankenschein, im Elternschaftsurlaub gewesen oder gerade in Rente gegangen seien. Der Minister unterstreicht, dass die Post ihrer Pflicht der täglichen Verteilung allerdings erneut nachkommt. Das bestätigt auch Angelo Piras, Abteilungsleiter im Sortierzentrum der Post in Bettemburg. „Das Weihnachtsgeschäft ist nicht in Gefahr.“ Die Zeit seit dem Black Friday bis Jahresende ist für die Post zwar „anstrengend“. Aber mit dem nötigen Maß an Organisation sei auch das machbar, so Piras. Die Post hat sich bereits im Vorfeld bei Großkunden wie Amazon, aber auch bei Banken über das erhöhte Volumen informiert, um ihrer Aufgabe gerecht zu werden.

In der Weihnachtszeit verarbeitet die Post täglich rund 20.000 bis 25.000 Pakete. 98 Prozent der Pakete kommen laut Piras auch spätestens einen Tag nach Versenden an. Damit sollte jeder seine Weihnachtsgeschenke rechtzeitig erhalten.

Tageblatt (20.12.18).

Post-Direktioun reagiert op Kritik vu Manktem u Bréifdréieren

D'Post kënnt all Dag an der Woch, vu méindes bis freides. Sou war et ëmmer, mä zanter enger Zäit ass dat awer net méi iwwerall am Land de Fall.

Eng Rei Leit hu sech beschwéiert, dass se net méi all Dag Post an der Boîte leien haten. E wichtige Courier, op dee se gewaart hunn, ass méi spët ukomm.

D'Bréifdréieschgewerkschaft confirméiert: et kéint net méi all Dag all Tournée gemaach ginn, dat well Leit fee-

len. Dat suergt natierlech fir Onzefriddenheet beim Client an och bei de Bréifdréieren.

Nach ëmmer mussen d'Bréifdréieren duebel Tournéeën maachen, also Iwwerstonnen. Déi si fest ageplangt. Ob dat iwwerhaupt legal ass, ass nach eng aner Fro. Mä wa keng Iwwerstonne méi méiglech sinn, kee méi däerf zousätzlech ausdroen, muss de Courier leie bleiwen. Dat wär schlecht, och d'Post wéilt dat net, seet de Raymond Juchem, de President vun der Bréifdréieschgewerkschaft, mä leider wäeren net genuch Leit do. Et hätt ee grouss Problemer domadder, dass ganz vill Leit Congé partentel huelen. Dobäi komme Coursen, Mi-temps thérapeutique, Congé politique an natierlech déi Leit, déi hir Aarbecht scho méi laang maachen a net méi kënnen als Bréifdréier agesat ginn. D'Post rekrutéiert nei Leit, sou de Raymond Juchem, mä gutt Leit fannen ass, wéi op ville Plazen, net einfach. Vill halen der op, well d'Konditiounen ze ustrengend sinn. En Effektiv vu 470 Leit misst do sinn, fir d'Post ze garantéieren.

Den Job ass eng haart, kierperlech Aarbecht, gëtt de President vun der Bréifdréieschgewerkschaft ze bedenken. 8 bis 12 Kilometer trëppelt de Bréifdréier an der Moyenne, bei all Wieder, Eenzeler bis zu 15 Kilometer. En normalen Aarbechtsdag fänkt um 6 Auer Moies un an ass um 2 eriwwer. Bis 4 Auer mëttes däerf ee maximal schaffen. Wa Leit feelen, muss de Bréifdréier also nach bis 4 Auer en Deel vun enger zweeter Tournée maachen.

De Beruff ass sécherlech net méi sou attraktiv wéi viru Joren, esou de Raymond Juchem. Soss ass een ënnert dem Statut vum Fonctionnaire agestellt ginn, dat mat gudde Paien, mat deenen sech anstänneg liewe léisst. Haut ass et esou, dass een als Salarié agestellt gëtt, knapps iwwert dem Mindestloun.

D'Enkpäss féieren also derzou, dass a leschter Konsequenz, wa keng Iwwerstonne méi méiglech sinn, eng Tournée leie bleift. Mä heescht „Service universel“ dann net, dass d'Post misst den Dag drop ausgedroe ginn?

D'Reegel wier hei ganz kloer: D'Gesetz seet aus, dass d'Distributioun all Dag muss gemaach ginn, also 5 Deeg an der Woch, vu méindes bis freides. Da gëtt et awer och eng Reegelung iwwert den ILR, hei géif net méi vun esou enger aldeeglecher Distributioun geschwat ginn, hei gëtt et dann e „Jour + 2“ oder e „Jour + 3“. Et gëtt also vun all zweetem Dag geschwat. D'Post seet kloer, dass een natierlech wéilt all Dag all Tournée garantéieren, wéinst de Personalproblemer géif et awer Problemer an

der Organisatioun ginn.

Also profitéiert d'Post aktuell vun der Interpretatioun vum ILR. Momentan gëtt den neie Kollektivvertrag ausgehandelt. Et hätt een Zousoe vun der Post-Direktioun, sou de Raymond Juchem, datt d'Lounkonditiounen géife verbessert ginn, fir de Beruff nees méi attraktiv ze maachen, fir gutt Leit ze rekrutéieren an dem Client e gudde Service ze bidden.

Esou kéint een dat net ënnerschreiwen, dat op Nofro d'Reaktioun aus der Direktioun. Aktuell ginn et op engem Dag 357 Tournéeën. Dofir huet d'Post en Effectif vu 465 Bréifdréier. Deemno eng Reserv vun 30 Prozent, déi gutt duergoe géif, fir d'Zil - all Dag all Haus ze zerwéieren - ze erfëllen, seet d'Direktesch vu Post Courier Hjoerdis Stahl. Fakt wier awer, dass een net ëmmer kéint virausgesinn, wéini een ausfällt. De Plang géing all Dag gemaach ginn an deemno wéi kéint et dann och emol eng Kéier enk ginn, heescht et aus der Direktioun.

Grond fir de Manktem u Bréifdréier op verschiddenen Deeg si Variabele wéi de Congé thérapeutique, de Papp- a Mammen-Congé, altersbedéngt Dechargen. Op deem Punkt si Gewerkschaft an Direktioun sech eens. Net awer iwwer d'Aarbechtskonditiounen an d'Attraktivitéit vum Beruff. Et géif ëmmer gesot ginn, Bréifdréier wier ee flotte Beruff, ma dat net bei all Wieder.

Aus der POST-Direktioun huet et nach geheescht, et géif ee sech Upassung beim Salaire net verschléissen. Den Ament gëtt jo en neie Kollektivvertrag fir d'Salariéë bei der Post ausgehandelt.

RTL (04.12.18).

Kritik vun der CGFP

Bei der Post, ass et der CGFP en Dar am Aen, datt d'Bréifdréier lwwerstone musse maachen an d'Clienten hire Courier op verschiddenen Deeg einfach guer net kréien, well ganz Tournéeë géife liebleiwien.

Den Hauptaktionär bei der Post, dat ass de Staat, soll endlech dofir suergen, datt dës onzefriddestellend Situatioun zum Wuel vun de Bréifdréier - a mat Sécherheet och am Intréss vun de Bierger- verbessert gëtt, esou de Romain Wolff.

RTL (10.12.18).

Problemer bei der Postzustellung

Den Ament kënnt et zu punktuellen Problemer bei der Ausstellung vu Bréiwer. D'Post-Direktioun erkläert dëst mat de kuerzfristegen Ausfäll beim Personal, déi duerch Congéen oder Krankmeldungen zustane kommen. D'Bréifdréieschgewerkschaft hält méi wäit aus a weist op strukturell Dysfonctionnement hin, déi duerch eng besser Personalpolitik an Aarbechtskonditiounen kéinte gereegelt ginn.

Bei der POST suerge 465 Bréifdréier dofir, datt 357 Tournéeën den Dag zu Lëtzebuerg gemaach ginn. Dobäi kënnt en Taux de Remplacement vun 30 Prozent, duerch dee personell Ausfäll opgefaange solle ginn. An den Ae vun der Hjoerdis Stahl, Direktesch vum Service POST Courier geet dat duer, mee et kéint emol virkommen, datt eng Tournée aus planungstechnesche Grënn ausfällt. Et wier awer ni esou, datt ee Bréifdréier een Haus zwee Deeg hannerteneen net mat der Post beliwert.

De Raymond Juchem, President vun der Bréifdréieschgewerkschaft kritiséiert virun allem d'Zuelen zum Effektiv u Bréifdréier. „Si baséiert sech ëmmer op deem Effektiv vu 470 Leit mat engem Taux un 30 Prozent vun de Remplacement.“ Dat géif an der Theorie stëmmen, mee net an der Praxis. „Et ass einfach déi Situatioun vun deene ville Congé partentalen, congés thérapeutique, congés politique a vu ville Krankmeldungen.“

An domat wiere just e puer Grënn opgezielt, esou de Gewerkschaftler, dee weider kritiséiert, datt an dem genannten Effektiv eben och déi Leit matgezielt ginn, déi net schaffe kënnen. Datt een op stënterlech Personal-Ausfäll net ëmmer akkurat reagéiere kéint wier evident, seet de Raymond Juchem. Hie gesäit an, datt et net ëmmer einfach wier, direkt ze reagéieren, mee d'Ursaache vum Problem misste laangfristeg geléist ginn. D'Thema géif ëmmer erëm opkommen, nei wier elo awer, datt Tournéeë guer net méi gemaach ginn. „Do hätt een an deem Kontext sécherlech am Virfeld anescht kënnen reagéieren“, sou de Raymond Juchem.

Divergent Aussoen iwwer ausgefale Tournéeën

No lëtzebuergeschem Recht an enger EU-Direktiv, misst d'Post fënnef Mol d'Woch, vu méindes bis freides zougestellt ginn, seet de Luc Tapella, Direkter vum Lëtzebuerger Regulatiounsinstitut, ILR. „Eisen Informatiounen no mécht d'Post dat haut. Dofir sinn eis keng Fäll be-

kannt, datt elo de Courier op verschiddene Plazen net sollt ausgeliwwert ginn, fënnef Mol d' Woch."

De Raymond Juchem huet kee Verständnis fir dem Här Capella seng Aussoen. Et wier e Fakt, datt verschidde Clienten sech beschwéiert hätten, an déi der Meenung sinn, si kréiche kee Courier. „Laut mengem leschte Wesse gëtt elo alles gemaach, domat keng Tournée leie bleift."

Ausfäll ginn duerch Iwwerstonne evitéiert

Dat heescht, et ginn all Dag Iwwerstonne gemaach, esou de Raymond Juchem. Eng Konsequenz, déi fir d'Hjoerdis Stahl, Direktesch vum Service POST Courier, Deel vum Geschäft ass. D'Steuerung wier net esou einfach. Wann esou „Unwuchten" géife virkommen, da géif een déi iwwer Iwwerstonnen ausgläichen. Dat wier keen neie Phenomen an et géif ee keen Dag mat Iwwerstonne plangen.

Per Gesetz dierfe Fonctionnaire just an Noutsituatiounen Iwwerstonne maachen, esou de Raymond Juchem. D'POST Lëtzebuerg zielt ronn 1.500 Salariéen, déi ënner de Fonctionnaires-Statut falen. Ëmmer manner dovunner si Bréifdréier. Dat wier e Problem. Mëttlerweil géif all Bréifdréier, deen hautdesdaags rekrutéiert gëtt, am Statut vum Salarié agestallt ginn. „Dann hu mir déi Situatioun, datt déi Leit, déi um Terrain schaffen, minimal iwwer dem Mindestloun leien." Doduerch géif sech de Rekrutéierungsproblem an de leschte Joren ëmmer méi zouspëtzen.

Op engem Punkt si sech POST a Gewerkschaft eens. De Beruff wier ze komplex a mat enger gudder Formatioun verbonnen, fir datt Absenzen duerch extern Interimairé kompenséiert kéinte ginn. Verbesserungen erwaart ee sech op Säite vun der Bréifdréieschgewerkschaft duerch deen neie Kollektivvertrag, dee momentan ausgehandelt gëtt.

Radio 100,7 (06.12.18).

„Post doit trouver des solutions pour 2019!"

Luxembourg – Irrité par les conditions de travail des facteurs, le président du syndicat des facteurs, le Bréifdréieschgewerkschaft, Raymond Juchem, tape du poing sur la table.

(...) Les facteurs en ont ras la casquette et ils tiennent à rappeler que leur condition professionnelle est très loin de leurs espérances. (...)

Dans ce contexte délétère, le président du Bréifdréieschgewerkschaft, Raymond Juchem, réproouve les propos du ministre de l'Economie, qui a tout récemment répondu à une question parlementaire en réfutant nombre de griefs formulés par le syndicat des facteurs. „Il s'agit de la deuxième fois que le ministre répond à une question parlementaire concernant les conditions de travail des facteurs du pays. En une année, il répond quasiment de la même façon, occultant les problèmes auxquels doivent quotidiennement faire face les facteurs. J'affirme carrément que ses propos ne reflètent absolument pas la situation réelle et je tiens à me distancier de ces propos!" (...)

„Nous avons 357 tournées à réaliser à travers le pays. Or, sur un effectif de 465 facteurs pour tout le Grand-Duché, il y a un pourcentage de 30 % de remplaçants. Cela signifie qu'environ 100 facteurs remplaçants sont prévus pour garantir ces 357 tournées... Mais sur ces 100 remplaçants, il y en a une grande partie qui ne sont pas disponibles. Dans ce soi-disant effectif de 465 facteurs, il y en a beaucoup qui ne travaillent pas et ce, pour différentes raisons: congés légaux, congés parentaux, postes à mi-temps, congés politiques. Et ils ne sont pas remplacés! Par ailleurs, certains sont en congé thérapeutique et ils ne peuvent donc pas assurer de plages horaires complètes. Eux également ne sont pas remplacés de suite!" (...)

„Mais vu que l'effectif n'est, à vrai dire, pas complet, ce n'est plus possible, car un manque criant de personnel se fait ressentir et la qualité de notre service en pâtit." (...)

„La direction générale de Post évoque toujours cet effectif de 465 personnes et ce taux d'effectif de 30 %, en ce qui concerne les remplaçants, qui seraient présents tous les jours... Or c'est faux, et nous avons réellement besoin de 465 facteurs, chaque jour, pour pouvoir couvrir la distribution. Il faudrait garantir cet effectif, c'est-à-dire garantir qu'ils ne fassent rien d'autre. La direction s'évertue à répéter qu'elle a procédé au recrutement de 51 facteurs en 2018. Je ne contredis pas ces annonces, mais il faut alors aussi se pencher sur la proportion de ces 51 qui ont quitté leur emploi, car les conditions de travail ne sont pas vraiment intéressantes. Et je n'omet pas les recrues qui sont parties à la retraite ou qui ont changé d'administration!" (...)

„Si vous recrutez 51 personnes mais que 60 sont parties dans le même laps de temps, on se retrouve avec un manque de 9 personnes. Il y a un désaccord sur cette

question avec la direction.”

Les salariés: „Leurs conditions salariales doivent impérativement être revues à la hausse: nous sommes d’ailleurs en pleines négociations pour parvenir à signer une nouvelle convention collective de travail. Le métier de facteur n’est pas facile: nous ne nous „baladons“ pas toute l’année à l’extérieur sous un soleil à 25 degrés... Il faut savoir que les facteurs font de 8 à 12 km par jour, voire même plus encore. Il y a également des tournées de 15 km par jour, à effectuer intégralement à pied!“ (...)

„Nous avons revendiqué la proposition de reclasser les facteurs dans une catégorie supérieure de la convention collective en vigueur, car ils sont proches du salaire social minimum (SSM). Les facteurs actuellement recrutés touchent un peu plus que le SSM. Si les salaires étaient amenés à augmenter, nous aurions beaucoup plus de candidats intéressés à embrasser ce métier et il en découlerait forcément une hausse qualitative au niveau du recrutement.“ (...)

„Sans parler du poids du courrier à livrer: quand on marche 8 à 12 km par jour, le poids des tracts et catalogues publicitaires se révèle énorme. Certains exemplaires distribués les mardis et jeudis pèsent près de 700 grammes. Donc, si l’on multiplie de 400 à 500 ces publicités par 700 (grammes), cela fait un sacré poids. Et il y a aussi les heures supplémentaires qui se chiffrent... Il s’agit d’un véritable problème, mais le ministre n’est pas de cet avis. Dans tous les centres, nous devons gérer des tournées doubles tous les jours. Cela signifie que des heures supplémentaires doivent être faites. Et le matin, si le facteur se lève à 5 h pour aller travailler, il ne rentre qu’à 17 h ou 18 h à son domicile. Ce sont de très longues journées! Ces heures supplémentaires doivent absolument être diminuées. Le directeur général m’a encore dit hier: ‚On va tout faire pour améliorer la situation en 2019! Il nous dit donc qu’il veut trouver des solutions. (...) Bref, j’attends de voir avant d’y croire!“.

Le Quotidien (21.12.18).

Bréifdréiesch Kongress 2019

**Den 23. März 2019 um 15.00 Auer
zu Walfer am Kulturzentrum.**

**Deng Präsenz op eisem öffentliche
Kongress stäerkt deng Gewerkschaft.**

**1 mol am Joer fir deng Gewerkschaft do
sinn.**

Mir soe Merci!



en vouloir plus

C'EST NATUREL



Raiffeisen

Naturellement ma banque

Plus vous nous faites confiance, plus vous y gagnez.

**Avec OPERA PLUS, vous bénéficiez naturellement
de tout un éventail d'avantages tarifaires.**

infos en agence ou sur www.raiffeisen.lu





Monsieur Gast Gibéryen

Président de la Chambre des Députés

Luxembourg, le 14 novembre 2018

Monsieur le Président,

Par la présente, j'ai l'honneur de vous informer que conformément à l'article 83 du Règlement de la Chambre des Députés, je souhaiterais poser une série de questions à Monsieur le Ministre de l'Économie au sujet de POST Courrier.

Il me revient que les problèmes au niveau de la distribution du courrier postal, entraînant de nombreuses heures supplémentaires pour le personnel concerné et une diminution de la qualité des services au détriment des clients, restent toujours d'actualité et se seraient même aggravés.

Dans sa réponse à ma question parlementaire n° 3332 du 4 octobre 2017, Monsieur le Ministre a affirmé que la prestation d'heures supplémentaires est négligeable et « qu'il s'agit bel et bien d'une utilisation exceptionnelle comme stipulé par la législation ».

Au vu de ce qui précède, je souhaiterais poser les questions suivantes à Monsieur le Ministre de l'Économie :

1. Monsieur le Ministre peut-il me confirmer que le nombre d'heures supplémentaires par rapport à la durée normale de travail presté par les facteurs a augmenté depuis 2016 ?
2. Dans l'affirmative, Monsieur le Ministre peut-il toujours affirmer qu'il s'agit d'une utilisation exceptionnelle, tel que prévu par la loi du 14 décembre 1983 modifiant la loi du 16 avril 1979 fixant le statut général des fonctionnaires de l'Etat ?
3. Sachant que le service postal universel exige une distribution journalière du courrier, Monsieur le Ministre peut-il m'assurer que ce service est toujours respecté actuellement ?
4. Le cas échéant, Monsieur le Ministre qu'entend-il entreprendre afin de mettre un terme à cette situation malsaine au sein de l'entreprise et afin de garantir un service de qualité en bonne et due forme ?

Je vous prie d'agréer, Monsieur le Président, l'expression de ma très haute considération.

Félix Eischen
Député

Réponse

sur la lettre parlementaire si avant



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Économie

Luxembourg, le 18 DEC. 2018

CHAMBRE DES DÉPUTÉS
Entrée le :
18 DEC. 2018

Le Ministre de l'Économie
à
Monsieur le Ministre aux
Relations avec le Parlement

L-2450 LUXEMBOURG

Réf. : Co/QP34-03/JM-rg

Objet: Question parlementaire N° 34 du 15 novembre 2018 de Monsieur le Député
Félix Eischen

J'ai l'honneur de vous transmettre ci-joint la réponse à la question parlementaire reprise sous
rubrique.

Pour le Vice-Premier ministre,
Ministre de l'Économie

Tom Theves
Premier Conseiller de Gouvernement



Réponse de M. le Vice-Premier ministre, ministre de l'Economie, Etienne Schneider, à la question parlementaire nr 34 du 15 novembre 2018 de M. le député Félix Elschen

Suite aux informations obtenues de la part de POST Luxembourg, je peux vous donner les réponses suivantes aux questions posées :

Tout d'abord j'aimerais insister qu'il n'y a pas de recours systématique à des heures supplémentaires pour assurer la distribution du courrier mais il s'agit d'une utilisation exceptionnelle. Il existe par ailleurs un accord de POST Courrier avec les syndicats qui règle le fonctionnement en cas de services rajoutés.

Il convient de rappeler que sur la période de 2013 à 2017 POST Courrier a connu une perte en volume de plus de 22 millions de lettres, soit 14% de moins en 4 ans. En 2017, la diminution du volume de courrier a atteint 4,2% et en 2018 déjà 5%.

Dans le même intervalle de temps, POST Courrier n'a pas diminué le nombre de tournées facteurs malgré ces fortes baisses et a maintenu un service journalier de qualité assuré par 357 tournées. Afin d'assurer quotidiennement cette distribution, POST Courrier dispose d'un effectif de quelque 465 facteurs et donc d'un taux de remplacement de 30%.

Il est vrai que le nombre de services rajoutés (anciennement appelé tournée double) a augmenté en 2018 d'environ 11% par rapport à 2017 pour atteindre une moyenne de 21 h/facteur/an, ou en chiffre absolu 9435 heures supplémentaires.

Une des raisons de cette augmentation est le fait que POST Courrier ne fait depuis 2017 plus appel à de la main d'œuvre intérimaire pour prêter le service.

A ceci s'ajoute l'augmentation du taux de maladie, des congés parentaux et de maternité, des congés sans solde et des départs en retraite avancés comme suite aux soldes de congé historique élevés.

Par le recours aux facteurs-remplaçants et ponctuellement à des heures supplémentaires, POST Courrier assure la distribution journalière du courrier telle qu'exigée par les dispositions du service universel.

Finalement, il convient aussi de noter que POST Courrier a procédé, au cours de 2018, à 51 embauches dans la carrière du facteur.

La proportion d'heures supplémentaires à prêter évolue dans des pourcentages très limités ne mettant pas en question la qualité de service prestée, qui avec 85% d'envois distribués en J+1, dépasse largement l'objectif de qualité fixé en vertu de la loi sur les services postaux (objectif légal: 85% des envois distribués en J+2 / 99% en J+3).

Stellungnahme der BG

zur Antwort auf eine parlamentarische Anfrage vom 14. November 2018

Die Ausflüchte des Wirtschaftsministers

Es ist nicht das erste Mal, dass der für die Post zuständige Wirtschaftsminister Etienne Schneider (LSAP) um den Brei redet und die Probleme in der Postverteilung kleinredet. Kürzlich antwortete der Minister, wie übrigens auch schon 2017, ein weiteres Mal auf eine parlamentarische Anfrage.

Der CSV-Abgeordnete Félix Eischen stellte im November letzten Jahres mehrere Fragen zur Lage in der Postverteilung an die Regierung. Zur Erinnerung: Nach der Antwort des Ministers auf eine parlamentarische Anfrage aus dem Jahre 2017 ging die Briefträgergewerkschaft am 31.10.2017 in die Presse mit der Aufforderung: „Herr Weltraumminister, kehren Sie auf den Boden der Tatsachen zurück!“ und stellte schon damals die Antworten des Ministers in Frage.

Der CSV-Abgeordnete hatte am 14. November 2018, in einer erneuten parlamentarischen Anfrage, auf den systematischen Rückgriff der Post auf Überstundenarbeit infolge Personalmangels in der Postverteilung aufmerksam gemacht. In dem Zusammenhang stellte er Fragen in Bezug auf die Legalität dieser geleisteten Überstunden. Desweiteren wollte er wissen, ob POST sich an die bestehenden Gesetze des Universaldienstes halten würde, und ob in dem Fall sichergestellt sei, dass alle Rundgänge Tag für Tag garantiert seien.

Doch der Minister weicht einzelnen Fragen wie üblich aus und bestreitet die Systematik dieser Überstunden. Er spricht hingegen von Ausnahmesituationen, in welchen doppelte Tourneen gemacht würden.

Dass der Minister dies bei fast 2.000 doppelten Rundgängen im Jahr 2018 als nicht systematisch darstellt, wirft dann schon erhebliche Fragen auf. Zur Erklärung für den Herrn Minister: An rund 250 Arbeitstagen im Jahr 2018 fehlte es demnach fast 2.000 Mal an Personal, um die Verteilung reibungslos zu garantieren!

Auch die Antwort auf die Frage von Félix Eischen, ob alle Rundgänge Tag für Tag, so wie das Gesetz es vorsieht, garantiert seien, ist einfach unseriös.

Der Minister zündet eine Nebelkerze, wenn er zur Rechtfertigung der Situation auf ein Abkommen zwischen Post Courier und den Gewerkschaften verweist, in dem dies alles geregelt worden sei. Zwar besteht ein solches Abkommen, doch verschweigt der Wirtschaftsminister, dass bei den sogenannten „services rajoutés“ Obergrenzen abgemacht worden waren, welche letztes Jahr sogar teilweise überschritten wurden. Mit dem vorigen, in den Ruhestand abgewanderten Chef de département, wurde übrigens abgemacht, dass diese Grenzen unter keinen Umständen erreicht werden dürften, sondern nur für mehr Flexibilität sorgen sollten.

Sodann weist der Minister auf den Rückgang der Briefpost hin, indem er diesen auf 22 Millionen Briefe beziffert, was einem Minus von 14 Prozent innerhalb einer Vierjahresperiode (2014-2017) entspricht. In 2017 habe das Versandvolumen darüber hinaus um 4,2 % und in 2018 um 5 % abgenommen. Was er aber hier wiederum nicht sagt, ist der Umstand, dass laut ILR noch immerhin 190 Millionen Briefsendungen jährlich gezählt wurden, so dass sich die Briefträger auch heute wahrlich nicht über zu wenig Arbeit beklagen können. Außerdem haben interne Regelungen dazu geführt, dass die Briefträger aktuell sicher mehr Arbeit haben, als noch vor drei oder vier Jahren.

Probleme kleingeredet

Schneider behauptet dann auch noch, die Post habe trotz des Rückgangs keine Arbeitsplätze abgeschafft, so dass nach wie vor 357 Rundgänge bestünden und ein Personaleffektiv von 465 Briefträgern für die Gewährleistung einer guten Servicequalität mittels Ersatz sorgten. Aber dass die Bevölkerungszahl in den letzten Jahren jährlich um 15.000 neue Einwohner angestiegen ist, was übrigens der Wohnungsbauminister verkündet hatte und auch bei der bestehenden Problematik im alltäglichen Verkehrschaos ein großes Thema ist, wird er wohl irgendwie vergessen haben.

Was das Personaleffektiv von 465 Briefträgern betrifft, so hat sich mittlerweile herausgestellt, dass diese Zahl doch einige Fragen und Probleme aufwirft.

Der Minister räumt allerdings ein, dass die „services rajoutés“ (also die doppelten Rundgänge) 2018 um 11 % gegenüber dem Vorjahr zugenommen haben, was einer Überstundenarbeit von 21 Stunden pro Briefträger entspreche. Auch der Wert von 30 % im Bereich der Ersatzbriefträger, auf den sich der Wirtschaftsminister basiert, ist reines Wunschdenken und wieder nur Theorie! Solche Durchschnittswerte sind, wie schon im Jahr 2017, die reinste Milchmädchenrechnung, denn sie sagen nichts über die reelle Problematik aus, die natürlich landesweit ungleichmäßig hoch oder niedrig ist. In diesem Fall auf Prozente hinzuweisen, ist komplett falsch, was wir dem Minister übrigens schon einmal in einem Meeting erklärt hatten und er sich damals dann auch indirekt für diese Prozentzahlen entschuldigte.

Der Minister führt den Anstieg der doppelten Rundgänge zum Teil auf den Umstand zurück, dass die Post seit 2017 nicht mehr auf Leiharbeiter zurückgreift. Tatsache ist, dass eben dieser Umstand die Situation noch weiter verschlechtert hat, denn dieser Ausfall wird in Wirklichkeit nicht durch ausreichende Neueinstellungen kompensiert.

Warme Luft

Auch weist der Minister auf die Problematik des Absentismus (Krankmeldungen, Beurlaubung, Pensionierungen) hin, was

aber nur die Briefträgergewerkschaft in ihrer Kritik bestätigt, dass diese Ausfälle ebenfalls nicht ausreichend kompensiert werden.

Schneider redet die Lage also schön, insbesondere wenn er behauptet, der Rückgriff auf Ersatzbriefträger und „punktuell“ auf Überstundenarbeit Sorge für eine gute Dienstleistungsqualität. Abgesehen davon, dass die Postkunden, die sich über eine in ihren Augen unbefriedigende Dienstleistung beklagen, dies sicherlich anders sehen, muss auch auf die schlechte Bezahlung der Briefträger im Salariatsstatut hingewiesen werden, was so manches Problem in der aktuellen Situation erklärt.

Schließlich betont der Minister, die Post habe 2018 insgesamt 51 neue Briefträger rekrutiert. Der Tatsache, dass viele Briefträger im Laufe des Jahres das Postunternehmen verlassen haben, wird wiederum nicht Rechnung getragen.

Der Wirtschaftsminister redet sich mit dem Hinweis auf Pro-

zentzahlen heraus, was die Erfüllung der J+1-Regel (und der legal vorgesehenen Fristen J+2 und J+3) betrifft. Für ihn ist hier alles in Butter. Doch auch dies ist eine Verharmlosung, wenn man weiß, dass es auch aktuell noch immer alles andere als rund läuft. Postkunden, die eventuell auf wichtige Korrespondenz warten, finden diese Situation bestimmt nicht witzig. Die Personalsituation ist aktuell noch immer schlichtweg katastrophal.

Freilich muss man sich nicht über die Ausflüchte des Ministers wundern und sich fragen, wer denn seine Antworten auf parlamentarische Anfragen über die Lage in der Postverteilung schreibt. Die Briefträgergewerkschaft bestimmt nicht!

In einer Unterredung mit der Briefträgergewerkschaft vor über einem Jahr hatte Schneider versprochen, sich mit der Postdirektion auszutauschen und dann zusammen mit uns nach Lösungen zu suchen.

Alles nur warme Luft wie sich herausstellte!

Verstorbene Mitglieder

2018 / 2019

Der Vorstand der Briefträgergewerkschaft wird die verstorbenen Kolleginnen und Kollegen stets in guter Erinnerung behalten und ihnen ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Här Nicolas Joseph
Här Mehlen Marc
Här Christmann Norbert
Här Mergen Adolphe
Här Schott Albert
Här Meisch Robert
Här Schiltz Claude
Här Massen Henri
Här Gehlen Théo
Här Kemp Marcel
Här Wester Paul

Mme Freichel-Waxweiler Hilde
Mme Feiereisen-Gillenkirch Marguerite
Mme Hoffmann-Patz Marguerite
Mme Schelinsky-Kerber Maria Anna
Mme Gutenberg-Thilmany Germaine
Mme Karels-Threis Franziska
Mme Foxius-Marnach Anna



Carrosserie Curridor

Nouveau partenaire publicitaire

La Bréifdréieschgewerkschaft est fière de présenter un nouveau partenaire au niveau du sponsoring à ses membres. Il s'agit de la société Carrosserie Curridor de Strassen. Carrosserie Curridor prend donc une place dans notre pool des annonceurs qui n'était pas couverte jusqu'à ce jour.

La société Curridor existe depuis plus de 35 ans et met son savoir-faire avec une équipe dynamique à votre service pour les travaux de : carrosserie, débosselage, peinture au pistolet tous supports et restauration de voitures.

Carrosserie Curridor est membre de la Fédération des entreprises de carrosserie ainsi que de la Fédération des garagistes du Luxembourg et pour toute demande de devis : curridor@pt.lu
Le système de qualité de la société Curridor va au-delà de la garantie grâce à un travail précis et soigné.

Carrosserie Curridor se trouve à l'adresse suivante:

45 rue de l'Industrie

L-8069 Strassen

Tel : 00352 31 37 90 / www.carrosserie.lu

Les points forts du Garage Curridor sont les suivants :

- Temps de travail flexible
- Remplacement de pare-brise même pour des modèles anciens
- Rapport prix/performance incomparable
- Pièces détachées, commande aussi à l'étranger afin de raccourcir les détails de réparation
- Meilleurs accessoires pour embellir votre véhicule
- Traitement, assistance administrative et contact avec toutes assurances
- Voitures de location et de courtoisie
- Service voiture pour personnes à mobilité réduite





ATELIER DE CARROSSERIE SPÉCIALISÉ



ACTIVITÉS

Redressement de châssis
Smart-Repair
Peinture pour carrosserie
Carrosserie
Peinture tous supports
Peinture spéciale

Z.I. rue de l'Industrie
L-8069 Strassen
Tel: +352 31 37 90
Fax: +352 31 34 03
Mail: curridor@pt.lu

www.carrosserie.lu



Raymond Juchem
Administrateur de POST Luxembourg

Luxembourg, le 12 décembre 2018

POST Group
Monsieur Claude Olinger
Directeur Ressources humaines
L-2020 Luxembourg

Objet : Effectif des facteurs dans la distribution de POST Courrier

Monsieur le Directeur,

Les problèmes en relation avec la distribution du courrier postal sont actuellement en discussion aussi bien dans le public qu'au sein de l'Entreprise, ce qui n'est sans doute pas dans l'intérêt de l'image de marque de POST Luxembourg.

De part et d'autre des réflexions ont été faites sur l'effectif réel et théorique. Connaissant la situation sur le terrain, je suis d'avis que l'effectif réel par rapport à l'effectif théorique est beaucoup trop bas pour garantir une distribution de qualité.

En conséquence, le recours aux heures supplémentaires est systématique. Le fait que certains jours des tournées n'ont pas pu être prestées est en contradiction avec la loi sur le service universel.

C'est dans ma fonction d'Administrateur de POST Luxembourg que je vous prie de bien vouloir me fournir les chiffres clés de 2018 me permettant d'avoir une vue d'ensemble des problèmes actuels.

À cet effet je vous saurai gré de me fournir les données auxquelles s'est référées la Direction de POST Courrier récemment, à savoir les chiffres ayant expressément trait à l'effectif théorique des 465 postes de facteurs dans la distribution en relation avec l'année 2018, dont notamment :

- Le nombre actuel de postes de facteur dans la distribution avec le titre de leur poste (si possible avec le nom de la personne) ;
- Le nombre de facteurs parties en retraite en 2018 et les prévisions des départs pour 2019.
- Le nombre de facteurs recrutés en 2018 avec le titre du poste sur lequel ils ont été placés ;
- Le nombre de démissions et de licenciement de personnes recrutés en 2018 ;
- Le nombre de congés mi-temps thérapeutiques ;
- Le nombre de congés parentaux ;
- Le nombre de tâches partielles ;
- Le nombre de cures à Mondorf ;
- Le nombre total des heures des congés de maladie de plus d'une semaine (sans les heures des cures thermales) ;
- Le nombre total des personnes ayant bénéficié du congé politique et le total des heures « congé politique » ;

- Le nombre de personnes qui ont une incapacité de travail dans la carrière du facteur et ne pouvant plus exercer le travail de facteur distributeur, mais étant comptés dans l'effectif ;
- Le nombre de personnes employées dans la distribution ayant un poste de facteur mais n'exerçant plus la tâche de facteur distributeur.
- Le total des tournées doubles (services rajoutés) en 2018 ;
- Le total des tournées non prestées le jour même et reportées d'une journée ;

Je suis d'avis que des solutions pour normaliser la situation dans la distribution journalière pourraient être trouvées à partir d'une analyse de ces chiffres afin de garantir une distribution de qualité, et ceci conformément à la législation sur les heures supplémentaires – stipulant que „le fonctionnaire ne peut être tenu d'accomplir des heures supplémentaires que dans les cas d'urgence ou de surcroît exceptionnel de travail“ –, législation, qui à l'heure actuelle n'est pas respectée par l'entreprise.

En cas de besoin, je suis évidemment à votre disposition pour de plus amples explications.

Veuillez croire, Monsieur le Directeur, à l'assurance de ma considération distinguée.

Raymond Juchem
Administrateur

Copie de la présente est envoyée à M. le Président du Conseil d'Administration et M. le Directeur Général.



Wer kämpft, kann verlieren.

**Wer nicht kämpft
hat schon verloren.**





**SYNDICAT
DES P&T** Salir 1988
a.s.b.l.
affilié à la **CGFP**

Boîte Postale 623

L – 2016 Luxembourg

POST Luxembourg
Monsieur Claude Strasser
Directeur Général
L-2020 Luxembourg

Luxembourg, le 7 décembre 2018

Objet: Situation dans la distribution postale

Monsieur le Directeur Général,

Nous vous adressons la présente pour attirer votre attention sur la situation actuelle de plus en plus critique au niveau de la distribution postale.

Les problèmes en relation avec la distribution du courrier postal, entraînant de nombreuses heures supplémentaires pour le personnel concerné et une diminution de la qualité des services au détriment des clients, sont actuellement discutés en public.

Dans ce contexte se pose non seulement le problème des heures supplémentaires mais aussi celui des tournées non prestées, donc des envois postaux distribués avec retard.

Etant donné que le nombre des heures supplémentaires est en augmentation constante, POST Luxembourg se trouve dans une situation où la loi du 1er août 2018 portant fixation des conditions et modalités d'un compte épargne-temps dans la Fonction publique (modification du Code du travail et de la loi modifiée du 16 avril 1979 fixant le statut général des fonctionnaires d'Etat) n'est plus respectée.

L'article 15 (1) stipule en effet : „*Le fonctionnaire ne peut être tenu d'accomplir des heures supplémentaires que dans les cas d'urgence ou de surcroît exceptionnel de travail.*”

Auprès de POST Courrier la situation est telle que les heures supplémentaires (services rajoutés) sont planifiées du jour au lendemain dans cette organisation journalière, ce qui est en contradiction avec la loi.

Par ailleurs la loi sur le service universel oblige POST Luxembourg de garantir une distribution journalière des envois postaux, ce qui en cas de tournées non prestées, n'est évidemment pas le cas.

Nous attirons également votre attention sur le fait que l'effectif théorique du personnel dans la distribution ne correspond pas à la réalité sur le terrain étant donné qu'entre autre les différents congés sociaux/extraordinaires/spéciaux, congés de maladie, facteurs inaptes pour des raisons de santé et autres font que l'effectif réel du personnel engagé dans les tournées est bien inférieur



**SYNDICAT
DES P&T** Séit 1988
a.s.b.l.

affilié à la **CGFP**

Boîte Postale 623

L - 2016 Luxembourg

à cet effectif théorique. En conséquence différentes tournées ne sont pas prestées ou des heures supplémentaires sont prestées, ce qui impacte la qualité de service.

Nous vous prions donc de bien vouloir nous informer sur les mesures que la Direction de POST Courrier entend prendre afin d'arriver en 2019 à une nette diminution des heures supplémentaires, et ceci dans l'intérêt d'un service de qualité.

Veillez croire, Monsieur le Directeur Général, à l'assurance de notre considération distinguée.

Gilbert Goergen
Président

Daniel Nestler
Secrétaire

Jean-Marie Heyder
1^{er} Vice-Président

Raymond Juchem
2^{ème} Vice-Président

Udo Fell
3^{ème} Vice-Président

Copie de la présente est adressée à Mme la Directrice Générale adjointe et à M. le Directeur des Ressources humaines.



Lettre

Auf ein Neues!



Monsieur François Bausch

Ministre de la Défense

6, rue de l'ancien Athénée
L-1144 Luxembourg

Luxembourg, le 9 janvier 2019

Objet: Recrutement de facteurs par le biais de l'armée

Monsieur le Ministre,

Permettez-moi ? d'abord de vous féliciter pour votre nomination au poste de Ministre de la Défense.

Nous vous adressons la présente pour attirer votre attention sur un problème qui résulte du recrutement des facteurs de Poste en tant que salariés bénéficiant d'une convention collective conclue entre Post Group et les syndicats.

Etant donné que cette catégorie de salariés n'est plus recrutée sous le statut de la fonction publique comme dans le passé, la Poste connaît un certain nombre de problèmes en relation avec le recrutement des facteurs. Vous n'ignorez certainement pas que pendant des décennies les facteurs furent exclusivement recrutés par l'intermédiaire de l'armée luxembourgeoise.

À notre avis une sensibilisation auprès des soldats-volontaires pour le métier du facteur de la Poste serait bénéfique aussi bien pour les personnes intéressées que pour la POST Luxembourg.

Un recrutement des facteurs par le biais de l'Armée pourrait d'ailleurs valoriser également le recrutement des nouveaux soldats sous l'angle d'une perspective professionnelle intéressante après le service militaire. Selon le Syndicat professionnel de l'Armée luxembourgeoise le recrutement de volontaires est d'ailleurs problématique faute de perspectives professionnelles après le service militaire.

Notre syndicat serait prêt de se joindre à une telle initiative qui pourrait consister p.ex. en une campagne d'information auprès des soldats-volontaires sur les conditions d'accès sur la nature du métier postal et le travail des facteurs dans la distribution postale.

Afin de mener une discussion sur le fond du problème, nous vous saurions gré de bien vouloir recevoir une délégation de notre syndicat.

Veuillez croire, Monsieur le Ministre, à l'assurance de ma considération distinguée.

Raymond Juchem

Président de la Bréifdieschgewerkschaft

NOUVEAUTÉ
DE LA MAISON
POLL-FABAIRE



CRÉMANT BRUT
VIGNUM

*Arômes de baies mûres, de vanille et de senteurs grillées,
une cuvée spéciale Poll-Fabaire composée de Chardonnay
et de Pinot Noir partiellement vieillis en fût de chêne.*

WWW.POLL-FABAIRE.LU

NOTRE SAVOIR-FAIRE SE DÉGUSTE AVEC MODÉRATION



Doppelte Rundgänge

Es tut sich was!



Interessanterweise stellte auch der CSV-Deputierte Félix Eischen, aufgrund vieler Beschwerden der Bürger bei seiner Partei, ein weiteres mal eine parlamentarische Anfrage an Wirtschaftsminister Etienne Schneider, um genauere Information über die Situation bei der Briefpost zu bekommen. Hinzu kamen noch ein Beschwerdebrief des Postsyndikates und ein Brief des Präsidenten der Briefträgergewerkschaft in seiner Funktion als Verwaltungsratsmitglied, um genauere Informationen über die Personalsituation bei POST Courier zu bekommen. All dies im Zusammenhang mit den doppelten Rundgängen. Auch Ende Januar sind nochmals einzelne Parteien an die Briefträgergewerkschaft herangetreten, und dies aufgrund der Tatsache, dass auch sie von ihren Wählern auf die Situation bei der Post angesprochen wurden und deswegen genauere Informationen bekommen wollten.

Als Briefträgergewerkschaft können wir uns diesen Anfragen nicht verschließen, denn noch immer hat die Politik eine Verantwortung gegenüber dem Postunternehmen, wo der Staat alleiniger Aktionär ist. Sicher stellt sich die Frage, warum es immer wieder die Briefträgergewerkschaft ist, die von der Presse oder einzelnen Parteien kontaktiert wird, und warum keine andere Gewerkschaft oder Berufsvereinigung?

Was wurde denn bis heute von den beiden großen Gewerkschaften in Bezug auf die Probleme bei POST unternommen? Rein gar nichts, denn bis heute gibt es von dieser Seite keine öffentliche Stellungnahme hierzu. Alles in Butter könnte man glauben, und das in einer Zeit, wo man kurz vor den Sozialwahlen steht!

Was sind nun die Konsequenzen all dieser Briefe und Interviews, die allesamt nur auf die permanenten Beschwerden der Briefträgergewerkschaft und den

dadurch entstehenden Druck auf die Direktion zurückzuführen sind?

In einem Meeting, an dem Generaldirektor Claude Stras-ser, Vize-Generaldirektorin Hjoerdis Stahl, der Direktor der Personalabteilung Claude Olinger sowie der Departementschef Angelo Piras teilnahmen, und das erst aufgrund des Briefes von Verwaltungsratsmitglied Ju-chem Raymond zustande kam, wurde folgendes festgehalten:

Genaue Analyse des zur Verfügung stehenden Effektivs der Briefträger in den Rundgängen. In diesem Meeting wurden interessante Zahlen präsentiert, dies als Antwort auf den Brief des Präsidenten der Briefträgergewerkschaft. Einzelne dieser Zahlen sollen nun bei der Berechnung des Effektivs der Briefträger berücksichtigt werden. Ziel soll es sein, dass man aufgrund dieser vielen Zahlen besser berechnen kann, wieviel Personal tatsächlich benötigt wird, um bei den Briefträgern in den Rundgängen optimaler zu funktionieren. Festgehalten wurde auch dass diese Zahlen in Bezug auf das Personaleffektiv regelmäßig analysiert werden sollen. Die Direktion legte sich jedoch darauf fest, dass es unmöglich ist soviel Personal einzustellen, u.a auch aufgrund der sehr vielen Krankmeldungen, dass keine doppelten Rundgänge mehr anfallen werden. Der doppelte Rundgang bleibt bestehen, jedoch soll es Verbesserungen geben.

Die Briefträgergewerkschaft beharrt nach wie vor darauf, dass diese Situation deutlich verbessert werden muss, und dies um die allgemeine Unzufriedenheit bei den Briefträgern zu bekämpfen. Verbesserte Situation bei den doppelten Rundgängen ist gleichbedeutend mit Qualitätsverbesserung. Die logische Konsequenz wären dann jedoch auch höhere Löhne, ein Umstand, auf den die Briefträgergewerkschaft regelmäßig hinweist.

Ausserdem wurde eine Arbeitsgruppe doppelte Rundgänge geschaffen. Hier wurde folgendes festgehalten:

Reduzierung der doppelten Rundgänge, um wenigstens 30 %. Bei den letztjährigen Roadshows Ende letzten Jahres war dies auch eine klare Aussage der Direktion, an der wir sie messen werden.

Genaue, detaillierte Analyse jedes einzelnen der neun Verteilerzentren, um herauszufinden wieviel Ersatzbriefträger im Einzelfall benötigt werden. Hier sollen u.a. den Langzeitkrankmeldungen, den Urlaubstagen der ein-

zernen Statute auch in Bezug auf die jeweiligen Alterspyramiden (50, 53 und 55 Jahre), den vakanten Posten, den spezifischen Urlaubstagen und den Halbtagsdiensten Rechnung getragen werden. Die BG ist der Meinung, dass noch weitere Kriterien berücksichtigt werden sollten.

Bessere Begleitung der neuen Briefträger. Diese sollen langsam an den Beruf herangeführt werden und nicht schon am 1. Tag in den doppelten Rundgang gejagt werden. Hier soll eine Schonfrist von mehreren Wochen eingeplant werden. In ihren ersten Wochen als Briefträger sollen sie fest auf einem vakanten Dienst eingeplant werden ohne permanent von Rundgang zu Rundgang zu springen. Den Formateuren sollen in Zukunft auch neue Missionen zugetragen werden, u.a. auch dem hauptverantwortlichen Briefträger, der die Formationen im Formationszentrum in Bettembourg garantiert. Aktuell wird auch über neue Posten im Bereich der Formation diskutiert. Den Formateuren in den neun Verteilerzentren soll demnach mehr Verantwortung übertragen werden. Die Zielsetzung ist ganz klar, dass die Formation und die Begleitung der neuen Briefträger verbessert werden muss, damit weniger der neu eingestellten Briefträger vorzeitig kündigen oder entlassen werden müssen. Die BG legt Wert darauf, dass diese vakanten Posten endlich besetzt werden. Natürlich setzt dies bessere Löhne für die Briefträger im Salariatsstatut voraus.

In Zukunft soll jedes der neun Verteilerzentren, ohne größere Ausnahmen, auf dieselbe Art und Weise funktionieren. Dies trifft dann auch auf das System der Urlaubszeichnung als auch die Markierung der Studenten zu.

Größere Probleme in bezüglich der doppelten Rundgänge gibt es immer während der Schulferien. Hier wurde entschieden, dass nun auch Studenten ausserhalb der Sommerferien eingesetzt werden können.

Wird mehr Urlaub in den Schulferien vergeben und wird dies unter Umständen mit Hilfe von Studenten oder möglicherweise auch über die Zeitungsausträger geregelt, so wäre die logische Konsequenz, dass die Perioden ausserhalb der Schulferien weniger stark beansprucht sind und sich dann eventuell die Personalsituation verbessern würde. Global stellt sich die Frage, inwiefern man die Zeitungsausträger in die Rundgänge der Briefträger einbinden kann. Vorerst müsste die Frage ihres Vertrags in Verbindung mit dem Kollektivvertrag geklärt werden. Den Zeitungsausträgern, die die nötigen

Voraussetzungen erfüllen, soll ermöglicht werden, in die Laufbahn der Briefträger aufzusteigen. Dann müssten natürlich die absolut notwendigen Formationen angeboten und auch garantiert werden.

Die Organisation der Verteilerzentren wird überdacht. Es soll drei große Regionen geben:

Lux-Weierbaach plus Remich und Wecker, Bettembourg plus Windhof und Bascharage, Ingeldorf plus Fischbach und Mersch. Die Ersatzbriefträger dieser einzelnen Zentren sollen dann nur noch der jeweiligen Regionen eingesetzt werden.

Der Apprentissage wird komplett überdacht. Hier kann es durchaus sein, dass ein Rundgang pro Zentrum vakant bleibt. Dieser wäre für eventuelle doppelte Rundgänge und prinzipiell für die neu rekrutierten Briefträger reserviert. Dies würde mit Sicherheit zu einer Vereinfachung des Apprentissage führen. U. a. hätte dies Vorteile beim doppelten Rundgang und ebenfalls, wenn man davon ausgeht, dass die Zeitungsausträger eventuell ab und zu bei den doppelten Rundgängen mithelfen.

Bei der Ausschreibung vakanter Posten ist die BG ganz klar der Auffassung so viele Rundgänge wie nur möglich auszuschreiben oder mir Ersatzbriefträgern fest zu besetzen. In punkto Qualität und Organisation würde dies nur Vorteile beinhalten.

Die Briefträgergewerkschaft beschwert sich seit jeher über die enorm hohe Belastung des Personals an einzelnen Tagen. Hier ist ganz klar die Verkaufsstrategie des Service commercial verantwortlich. Sicher soll Geld verdient werden, jedoch gibt es auch Grenzen für das Personal im Verteilerzentrum und in den Rundgängen. Diese Verkaufsstrategie beinhaltet auch negative Konsequenzen in Verbindung mit Qualität, körperlicher Belastung und provoziert mit allzu großer Sicherheit Krankmeldungen wie auch doppelte Rundgänge. Unter dem neuen Chef de département ist jedoch Bewegung in dieses Dossier gekommen. Auch er sieht Probleme bei dieser aktuellen Verkaufsstrategie.

Bei der Rekrutierung wird man weiterhin auf deutsch und französisch sprechendes Personal aus dem In- und Ausland zurückgreifen. Später soll dieses Personal dann eher in Regionen eingesetzt werden, die zu den sprachlichen Kenntnissen der jeweiligen Briefträger passen. Nur auf Personal von der ADEM zurückzugreifen oder darauf zu bestehen, dass das rekrutierte Personal bei den Briefträ-

gern der luxemburgischen Sprache mächtig ist, hat in der Vergangenheit zu vielen Problemen bei den Rekrutierungen geführt. Neu ist auch, dass Thermalkuren jetzt während des ganzen Kalenderjahres gemacht werden können.

Aktuell wir nach einer Lösung für den I-mail vom Donnerstag gesucht. In dem Zusammenhang wurden schon Tests in Bascharage gemacht.

Desweiteren gibt es eine Arbeitsgruppe IT, um auch hier dringend benötigte Verbesserungen in die Wege zu leiten, wie zum Beispiel die Problematik der Sequenzier-

maschinen/Codage, wo sich die Briefträgergewerkschaft seit jeher über die Qualität beschwert.

Bei den Biefträgern in den Rundgängen und über 53 Jahre wurde festgehalten, dass die Markierung der freien Tage in Bezug auf den P0 1 flexibler gestaltet wird.

Im Endeffekt muss garantiert werden, dass das Personaleffektiv so aufgestellt ist, dass man den größeren Schwankungen der einzelnen hier angeführten Probleme gerecht werden kann, mit der Konsequenz, dass wieder Ruhe unter der Belegschaft einkehrt.

An d'wuelverdingte Pensioun si gaangen:

KALBUSCH Romain	Fonctionnaire	25/10/2018
PONCIN Aloyse	Fonctionnaire	01/11/2018
WIECLAWSKI Jos	Fonctionnaire	01/11/2018
LAROCHE Guy	Fonctionnaire	01/11/2018
SCHEITLER Joël	Fonctionnaire	01/01/2019
GESCHWIND Jean-Claude	Fonctionnaire	10/01/2019
HAAS Daniel	Fonctionnaire	10/01/2019
NICOLAS Jean-Marie	Fonctionnaire	01/02/2019
BARTZ Marco	Fonctionnaire	01/03/2019
NEUENS Carlo	Fonctionnaire	01/03/2019
KALBUSCH Erny	Fonctionnaire	01/03/2019

D'Bréifdréieschgewerkschaft wënscht lech eng laang, gesond a virun allem glécklech Pensioun.

Dir hutt iech et verdingt.

Luxemburger des Jahres

Ein Briefträger in der Auswahl!

Wie jedes Jahr veranstaltete RTL auch 2018 eine Wahl für die Luxemburgerin oder den Luxemburger des Jahres.



Bemerkenswert dabei war, dass sich unter den über 200 zur Auswahl stehenden Kandidaten, die von RTL-Zuhörern vorgeschlagen wurden, auch ein Briefträger in der Person von Nico Weirig befand. Nico schaffte es dann sogar unter die letzten 20 Kandidaten, die zur Endauswahl standen!

Nico Weirig, Briefträger aus dem Verteilerzentrum Remich wurde von zwei Anwohnerinnen aus seinem Rundgang in Wellenstein für diesen ehrenvollen Titel vorgeschlagen. Die Attribute, die ihm diese Nominierung einbrachten, seien, dass es sich bei Nico um einen vorbildlichen Postbeamten handle, der sich u.a. durch Zuverlässigkeit, Freundlichkeit, Respekt und Hilfsbereitschaft auszeichnet. Dabei würde er übrigens dann auch noch blendend aussehen! Begeistert erzählten die beiden Nachbarinnen in der RTL-Sendung demnach von ihrem Briefträger. Als Nico vor laufender Kamera in seinem Rundgang mitgeteilt bekam, dass er in der Endauscheidung sei, war er dann auch erstmal sprachlos. Auch wenn Nico Weirig hinterher nicht den Ehrentitel erlangte und in der Endabstimmung unter den TOP 5 bei den Männern sogar den 4. Platz erlangte, so war seine Kandidatur doch eine besondere Auszeichnung für ihn selbst und mit Sicherheit auch für den Briefträgerberuf und das gesamte Postunternehmen. Die soziale Rolle der Briefträger in Verbindung mit ihrer Arbeit im Dienste der Postkundschaft sowie auch als Botschafter der Post, verdeutlicht mit dieser Wahl, dass der Briefträger noch immer einen sehr hohen Stellenwert in vielen Teilen der

Bevölkerung hat. Die Briefträgergewerkschaft hat diese Entscheidung mit großer Freude und auch Stolz mitverfolgt. Nico ist Mitglied der Briefträgergewerkschaft und liebt seinen Beruf. Nico Weirig ist demnach auch ein Ambassador der Briefträgergewerkschaft. Ehre wem Ehre gebührt, und seitens der Gewerkschaft auch ein großer Dank an die Damen, die für diese Nominierung verantwortlich waren.

De Bréifdréier: Nico, wéi gesäis du de Beruff vum Bréifdréier?

Weirig Nico: Ech si nach ëmmer frou, och no bal 30 Joer, de Beruff vum Bréifdréier nach Dag fir Dag ze maachen. A wann ech da gesinn ewéi bei eis op der Musel a besonnesch bei mir am Tour d'Leit nach all Dag op mech respektiv de Bréifdréier waarden, dann mecht dat mech dach och e bësse stolz. Wann een dat Dag fir Dag materlieft, da kann een, trotz de Problemer, déi aktuell bei eis am Beruff be stinn, nëmme motiveiert si fir schaffen ze goen. Per scheinlech kennen ech 99% vun de Leit, déi a mengem Tour wunnen, an dovun ass bal jidderee per Du mat mir. Mat Sécherheet huet de soziale Rôle vum Beruff hei bei eis an der dach méi ländlecher Géigend nach eng ganz grouss Bedeitung. Dat geet vum Auto aus der Garage setzen, Postinformatiounen ginn, Rollueden eropzéien, Wäschmaschinnen opmaachen (awer nët d'Wäsch ophänken) oder och nëmmen e frëndlecht Laache mat engem Gudden Moien wënschen etc. Desweideren weess e groussen Deel vu menge Clienten net ewéi e Postbüro vu bannen ausgesäit, an dat doduerch, well ech hinnen Tëmbere verkafen, heiansdo Suen ausbezuelen, hinnen hier aviséiert Päck matbrennen, Remboursementen mathuelen an esou weider. Ech probéieren och fir all Dag plusminus ëm déi selwecht Zäit beim Client ze sinn, an dat wëssen meng Leit dann och ze schätzen. Dat ass dem Client a mengen Aën och wichteg. D'Leit an haaptsächlech déi e bëssen méi eeler Persounen brauchen ons Bréifdréier méi ewéi eenzel Leit eventuell nach mengen. Ech hoffe fir mech, fir all meng Kollegen an och fir d'Leit, déi all Dag op hir Post waarden, dass de Beruff vum Bréifdréier nach laang esou bestoë bleift an och weider esou respektéiert gëtt wéi ech dat och haut nach Dag fir Dag erliewen.

Bréifdréieschkalenner 2019

Identifier et combler les besoins non couverts au sein de notre société



Bréifdréieschkalenner 2019 im Zeichen des 75-jährigen Jubiläums der Oeuvre Nationale de Secours Grande-Duchesse Charlotte

Die traditionelle offizielle Vorstellung des Briefträgerkalenders für 2019 war der Anlass, um die Arbeit und Aktivität der Oeuvre Nationale de Secours Grande-Duchesse Charlotte zu würdigen. Der Kalender steht im Zeichen des 75-jährigen Bestehens der „Oeuvre“.

Deshalb fand die Präsentation am 18. Dezember am Sitz der „Oeuvre“ in Leudelingen statt, und dies in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste, darunter POST-Generaldirektor Claude Strasser, Postdirektorin Hjoerdis Stahl, CGFP-Generalsekretär Steve Heiliger sowie natürlich Vertreter der „Oeuvre“, darunter deren Präsident Pierre Bley, sowie Vertretern der Briefträgergewerkschaft.

Der Bréifdréieschkalenner 2019, der erneut vom Grafikerteam Pit & Lex Weyer gestaltet wurde, illustriert unter dem obengenannten Motto mit ausgewähltem grafischem Material und einer Reihe Symbolen das diesjährige Thema.

Gründung zur Unterstützung der Kriegsoffer

In seiner Ansprache machte Raymond Juchem, Präsident

der Briefträgergewerkschaft, einen historischen Rückblick, indem er darauf hinwies, dass die Themenauswahl nicht zufällig geschah: „Dat ass sécher keen Zoufall, wann ee weess, dass d'Bréifdréier zu Ärem Etablissement public eng laang Zäit eng enk Relatioun haten, well se uechtert d'Land Lotterielouse verkauf hunn, aus deenen hirem Erléis di sozial Wierker vun der Gewerkschaft finanziert goufen.“

Billjeeë ginn och haut nach verkauf, mee d'Zäiten hu sech geännert, an d'Loterielouse kann een haut ënnert anere an Automate kafen a leider net méi beim Breifdreier. Jo, déi gutt al Zäit: esou wéi de Bréifdréier haut keng Billjeeë méi verkeeft, esou huet viles leider eng éischer negativ Tendenz geholl, wann een op d'Carrière vum Breifdreier zeréck kuckt.“

Raymond Juchem würdigte eingehend die Aktivitäten der „Oeuvre“: „Wat sinn elo d'Aktivitéite vun der Oeuvre Grande-Duchesse Charlotte ? Et ass eng Hellewull, a mir hu bei der Illustratioun di grouss Stéchwierder berücksichtegt: Social, Culture, Environnement, Mémoire a Sport-Santé. ‚Identifier et combler les besoins non couverts au sein de notre société‘ beschreift dofir ganz gutt Är Approche, nämlech, dass et drëms geet fir do an eiser Gesellschaft ze intervenéieren, wou et Bedürfnisser gëtt, deenen am allgemengen manner Rechnung gedroe

gëtt. Dowéinst gëtt d'Oeuvre och héich respektéiert.

Et soll een och drunn erënneren, dass d'Oeuvre Grande-Duchesse Charlotte um Enn vum 2. Weltkrich gegrënnt gouf, fir den Affer vum Krich ze hëllefen. Duerno sinn hir Aktivitéite méi breet ginn, an dat e.a am Beräich vun der Organisatioun an dem Finanzement vun der Philantropie an der Solidaritéit zu Lëtzebuerg.

Zanterhier ginn allerlee gutt Wierker a Projeten finanziert an ënnerstëtzt, déi vu Fondatiounen an Associatiounen gemaach ginn, an dat am Sozial- an Umweltberäich, an der Flüchtlingshëllef, an der Kultur respektiv am Sport.“

Als die Briefträger noch Lotterielose verkaufen

Der Präsident der Briefträgergewerkschaft erinnerte dann auch an die Zeit, als die Briefträger Lotterielose für den guten Zweck verkauften und er nutzte die Gelegenheit an die soziale Rolle des Briefträgers anzuknüpfen. „Ech ginn dann elo och e bësse nostalgesch an denken u meng éischt Joren op der Post als Bréifdréier zeréck. Eemol am Mount war en Dag fest ageplangt, wou een an der Tournée d'Billjeten vun der Loterie nationale verkaaft hat. All Bréifdréier hat Lëschten, wou genee drop stoung wéivill Billjeten mat wat fir Endzifferen d'Clienten wollten hunn.

Gare la Box, du bass als Ersatzbréifdréier komm an du hues net di richtig Billjeten op den Dësch geluecht. Da war de Bréifdreier am Endeffekt de Schëllegen, wa si bei der Auslosung net gewonnen hunn.

Et gouf deemols nach nëmmen eng Zort Billjeten. Haut deckt de Beräich Rubbelbilljeten jo eng vill méi grouss Spart of, an di vill Apparater hunn d'Aarbecht vum Bréifdréier iwwerholl. Deemols war de Verkaf vun den Billjeten fir de Bréifdreier mat zousätzlecher Aarbecht verbounn, mee et war eng win/win-Situatioun fir de Bréifdréier, d'Oeuvre an awer och fir d'Gewerkschaft, well mir doduerch, wéi schonns gesot, eis sozial Wierker finanziert kruten.

Et war deemols awer méi flott, well ech, respektiv all di aner Bréifdreier doduerch deen esou wichtege soziale Kontakt mam Client hatten, op dee mir als Gewerkschaft dann och haut nach ëmmer hiweisen. De Bréifdreier war ëmmer schonns en Ambassadeur vun der Post. D'sozial Roll vum Bréifdreier, awer och de Métier u sech,

hunn an de leschte Jore leider e bësse gelidden. Mir als Gewerkschaft zesumme mat de Bréifdréier, an awer och mat de Responsabele vun der Post, mussen dru schaffen, fir dass dat nees aanescht gëtt.

De Bréifdreier huet nach ëmmer säi Rôle an eiser Gesellschaft, an eiser Meenung no sollt een dowéinst och net nëmmen de Kritär vun der Rentabilitéit kucken, mee sech um Ausland orientéieren. De Mensch kënn an der heiteger Gesellschaft leider ëmmer méi dacks vill ze kuerz.“

Nachdem sich Raymond Juchem beim Grafikerteam Lex & Pit Weyer und bei der Druckerei Reka sowie bei den Briefträgern für die Kalenderverteilung bedankt hatte, würdigte „Oeuvre“-Präsident Pierre Bley das Engagement der Briefträgergewerkschaft, die mit ihrer Initiative dazu beiträgt, die Bevölkerung für die Belange der Stiftung zu sensibilisieren.

Dem schloss sich Generaldirektor Claude Strasser an, indem er das Engagement der Gewerkschaft und ebenfalls die Sensibilisierungsarbeit würdigte, die via den Briefträgerkalender erfolgt.

Das erste Exemplar des Briefträgerkalenders 2019 wurde während der offiziellen Präsentation an den „Oeuvre“-Präsidenten und den Post-Generaldirektor überreicht.

Der Briefträgerkalender wurde zum Jahresende im ganzen Land verteilt. Auf der Vorderseite befindet sich das traditionelle Kalendarium. Auf der Rückseite des Kalenders finden die Empfänger nützliche Informationen über einige Post-Dienstleistungen.





Duplex à Bettembourg
582.000.- €



Appartement à Bascharage
575.000.- €



Terrain à Sanem
435.000.- €

Die Pensioniertensektion

besichtigte das nationale Militärmuseum in Diekirch



Am 5. Oktober lud die Pensioniertensektion ihre Mitglieder zu einer Besichtigung des nationalen Militärmuseums in Diekirch ein. 40 Personen nahmen an diesem Ausflug teil, welcher unter der fachlichen Leitung von Herrn Raach stattfand.

Das Museum zeigt u.a anhand mehrerer sehr reicher Dioramas die tragischen Ereignisse während der Ardenner-Schlacht (1944-1945).

Die Sammlungen des Museums umfassen desweiteren

militärische Ausrüstungen, Militär-Fahrzeuge, historische Dokumente und Bildmaterial sowie persönliche Objekte, die im Besitz von Soldaten waren.

Nach dieser Besichtigung wurden die Mitglieder, mit einem vom Vorstand zu Verfügung gestellten Bus, zurück zum Ettelbrücker Bahnhof gebracht. Wie üblich stand dann nach dieser sehr interessanten Besichtigung ein erlesenes Mittagessen im Hôtel Lanners in Ettelbrück auf dem Programm.

Erwähnen sollte man auch, dass die nächsten Ausflüge der Pensioniertensektion bereits geplant sind. Am 17. Mai findet eine Besichtigung des Musées des Mines in Rümelingen statt, gefolgt von einem Mittagessen. In den nächsten Wochen wird den Mitgliedern der Pensioniertensektion eine schriftliche Einladung für diesen sicherlich interessanten Ausflug per Post zugesendet werden. Anfang Oktober soll dann das Musée Rurale in Binsfeld besucht werden. Die Pensioniertensektion der Briefträgergewerkschaft wäre erfreut, wenn viele Mitglieder an diesen Ausflügen teilnehmen würden.

Théo Karier
Sekretär



D'Bréifdréieschgewerkschaft an d'Pensioniertensektioun sinn an déiwer Trauer wéinst dem Doud vum Paul Wester

De Paul war all déi Joren en Aktivist vun der Bréifdréieschgewerkschaft a war bis zu sengem trageschen Doud nach aktiv am Comité vun der Pensioniertensektioun.

Hie war desweidre jorelaang politesch aktiv a war Comitésmember an der Amicale vun der POST. Derbäi ass nach komm, dass hien e Veräinsmënsch war, deen de Bénévolat grouss geschriwwen huet a sech ni ze schued war fir iwwerall eng Hand mat unzepaken.

Wéi schreift och d'Luxemburger Wort:

„Paul Wester war eine Ausnahmeerscheinung. Keine Stunde war ihm zu viel und keine Arbeit zu mühselig und er stellte sich bedingungslos in den Dienst seiner Lieblingssportarten. Sowohl im Radsport als auch in der Leichtathletik fand nahezu kein Wettkampf ohne den stets gut gelaunten ehemaligen Schöffen der Gemeinde Leudelingen statt. Vom COSL wurde er für sein Engagement mit der Coupe du Grand-Duc ausgezeichnet.“

A Gedanke si mir beim Paul senger Frau, a bei sengem Meedchen, dem Pascale.

Paul, du hues eis vill ze fréi verlooss. Mier wäerten dech ni vergiessen an dech vermessen!

Delegierte

der Briefträgergewerkschaft für die nächsten 4 Jahre

No den Delegiertenwaalen vun der Bréifdréieschgewerkschaft vun Enn 2018 sin folgend Persounen fir eng Laafzeit vun 4 Joer Delegierter vun der Bréifdréieschgewerkschaft. Bei Problemer op der Aarbechtsplaatz an ärem Centre sin sie ab elo niewt den Memberen vum Comité exécutif déi direkt Uspriechpersounen fir d'Memberen vun der Bréifdréieschgewerkschaft.

Centre de distribution Bascharage

ERPELDING Thierry, Fassbinder Mike

Centre de distribution Bettembourg

HALSDORF Sam, KELLER Roland, RASQUIN Claude, WOLF Dan

Centre de distribution Fischbach

KOCH Serge, THILL Marc

Centre de distribution Ingeldorf

DEDISCH Joé, POECKER Jean-Claude

Centre de distribution Mersch

FRIEDERICH Henri, SCHROEDER Claude

Centre de distribution Remich

KLEIN Romain, WILDGEN Pit

Centre de distribution Weierbaach

CONFEITEIRO Luis, DE VUONO Rino, HEBISCH Marc

Centre de distribution Wecker

FREIS Serge, SCHERTZ Luc

Centre de distribution Windhof

LINDEN Gast, NANQUETTE Pascal

Centre de Tri Bettembourg

BADIA Joël, BANZ Christian, CLEMENT René, DE SOUSA COSTA Antonio Jorge, FLAMMANG Patrick, HOFFMANN Guy

Délégués de factrices

BARBOSA Eugénia, FEYEREISEN Josée

Délégués des remplaçants

CLASSMANN Michaela, MICH Simone, PHILIPPE Shanon, SCHIRALLI Alexandra, THEIS Dan

Délégués des facteurs /factrices du réseaux vente

THURMES Pascal, WELTER-SCHREURS Christiane

Délégation de la section des retraités

KARIER Théo, KLEIN Marco, MICHEL Roger, SCHROEDER Edmond, STREFF Pit



Immer eine Idee besser!



A ween passt op Äert Haus op?

Waart net bis et ze spéit ass!

! GRATIS **DEVIS** GRATUIT !

Professionell Sécherheet fir Doheem a Betriber
Alarmsystemer | Videoiwwerwaachung | Kofferfort'en, ...



SECURITEC

Mat Sécherheet fir Iech do!

19, rue Geespelt | L-3378 Livange
T. (+352) 26 300 221 | info@securitec.lu
www.securitec.lu | **Geschwënn och zu Bissen!**



Kleidermasse

Masse d'habillement

Ein Thema, das bei den Briefträgern und der Briefträgergewerkschaft immer wieder für Diskussionen sorgte, ist der Bereich der Dienstkleidung. Es gab in den letzten drei Jahren keine wirklich klare Regelung. Immer wieder kontaktierten uns viele Briefträger wegen diverser Fragen und Beanstandungen in Bezug auf die Dienstkleidung.

Nachdem der neue Chef de département bei POST Courrier, wie schon in der Septemberausgabe unserer Zeitung „De Bréifdréier“ angedeutet wurde, sich der Aufgabe angenommen hat, ist jetzt prinzipiell alles geklärt. Wohlwissend, dass noch einige Beanstandungen in Bezug auf einzelne Kleidungsstücke bestehen, und dass bei dem einen oder anderen Artikel sicher noch Verbesserungspotenzial besteht, so kann man nun aber behaupten, dass jetzt jeder Briefträger, ob Innen- oder Außendienst, nun im klaren darüber ist, welche Kleidungsstücke er bestellen kann.

Zur Info: Auf der Internetseite unserer Gewerkschaft findest du den Katalog mit den einzelnen Kleidungsstücken.

Bei den Briefträgern gibt es jedoch einen Unterschied zwischen dem öffentlichen Statut und dem privaten Statut. Warum? Im Beamtenstatut ist verankert, dass der Briefträger im öffentlichen Statut ein Budget von 432,78 zur Verfügung hat, und dies um Dienstkleider zu kaufen. Für die Briefträger im Saliatsstatut gibt es leider kein solches Gesetz, auf das wir uns als Briefträgergewerkschaft basieren können. Der Arbeitgeber ist demnach nur in der Verpflichtung, und dies in Bezug auf die Briefträger im Saliatsstatut, die benötigten Dienstkleider für die Ausführung des Berufs zur Verfügung zu stellen. Und auch nur aufgrund des permanenten Drucks und des Nichtnachgebens der Briefträgergewerkschaft wurde am Budget der Briefträger im öffentlichen Statut von 432,78 Euro nicht gerüttelt. Wir forderten dieses Budget übrigens anfangs auch für die Saliatsbriefträger, doch die Direktion blieb bei Ihrer sturen Haltung. Der Konsens war, dass der Briefträger im Saliatsstatut alle benötigten Kleider zur Genüge bekommt. Wir erhöhten auch noch die Anzahl diverser Kleidungsstücke, die der Briefträger im Saliatsstatut im Alltag benötigt. Der Briefträger im Statut „Salarié“ hingegen bekommt im Gegensatz zum Briefträger im öffentlichen Statut die defekten Kleidungsstücke und auch die veralteten Kleidungsstücke gratis ersetzt. Er kann diese dann entweder direkt im Kleidershop umtauschen oder diese zu ersetzenden Kleidungsstücke in der speziell dafür vorgesehenen Tüte zwecks Umtausch an die Kleidermasse senden.

Sicherlich werden wir in den nächsten Monaten weitere Gespräche mit den Verantwortlichen der Kleidermasse führen. Dies hauptsächlich in Bezug auf die Qualität verschiedener Kleidungsstücke (T-Shirt, Polo oder Kappen), jedoch auch über die Qualität der Schuhe. Sicher wird dann auch nochmals über die Stückzahlen diskutiert welche der Briefträger bestellen kann.

Wissenswert ist auch, dass der Briefträger im öffentlichen Statut sein Bestellformular, wo auch alle Preise der einzelnen Kleidungsstücke angegeben sind, beim Vorsteher anfragen muss. Er kann jedoch auch direkt in den Kleidershop nach Bettembourg fahren und seine Dienstkleider dort selber aussuchen und direkt mitnehmen.

Für die Personen, die direkt nach Bettembourg in den Shop der Kleidermasse fahren, sind die Öffnungszeiten die folgenden:

Morgens von 07.30-13.00 Uhr und nachmittags von 13.30 bis 16.00 Uhr. Man sollte sich jedoch vorher erkundigen, ob der Kleidershop geöffnet ist.

Die Telefonnummer der Kleidermasse, wo du auch alle nötigen Informationen in Bezug auf die Dienstkleidung bekommst ist die folgende:

Nicole
24 53 82 24

In der hier folgenden „Note de service- Masse d'habillement“ kannst du genauestens nachlesen, wer Anrecht auf was hat. Bei den Hemden steht geschrieben, dass man diese „jusqu'à épuisement des stocks“ bestellen kann. Hier wurde vereinbart, dass nachdem dieser Stock aufgebraucht ist, nochmals Diskussionen über die Bestellung der Hemden geführt werden soll.



NOTE DE SERVICE –MASSE D'HABILLEMENT

Luxembourg, le 14 janvier 2019

A. Masse d'habillement des facteurs fonctionnaires dans les tournées et au Centre de Tri

Les facteurs du statut public ont droit aux articles suivants selon leur choix :

Articles	Fonct. Tournées	Fonct. Tri
Casquette coton lourd	Au choix	Au choix
Bonnet	Au choix	Au choix
Chemise manche longue	Jusqu'à épuisement du stock	Jusqu'à épuisement du stock
Chemise manche courte		
Blouse manche longue		
Blouse manche courte		
Polo manche longue	Au choix	Au choix
Polo manche courte	Au choix	Au choix
T-Shirt	non	Au choix
Sweater	Au choix	Au choix
Blouson Hiver	Au choix	1 par année max
Fleece	Au choix	Au choix
Softshell	Au choix	Au choix
Pantalon pifule hiver	Au choix	non
Pantalon court	Au choix	Au choix
Pantalon coton	Au choix	Au choix
Chaussures	2 par année	2 par année (y compris chaussures de sécurité) la 2 ^{ème} paire sera déduite du subside

La commande des articles se fera selon les modalités suivantes :

Le facteur fonctionnaire retire une feuille de commande auprès de son préposé.

Après avoir choisi ses articles, il met la feuille de commande dans le sac prévu à cet effet et y ajoute son badge personnel « masse d'habillement »

Ce sac est à envoyer à l'adresse suivante :

POST Courrier
Centre de Tri
Service de la Masse d'habillement
2, ZAE Krakeishaff
L-3290 Bettembourg

Les vêtements choisis lui seront retournés dans le même sac, avec une liste des produits choisis ainsi que le montant restant sur son compte.

Les facteurs fonctionnaires ont droit à 432,78 € par an pour l'achat de leurs vêtements.
Les vêtements qui ne sont plus portés, sont à retourner avec le sac de commande au service de la masse d'habillement.

En cas de départ (retraite, démission. .) tous les vêtements doivent être retournés au service de la masse d'habillement.

Les facteurs fonctionnaires peuvent aussi se rendre dans un magasin Asport afin de choisir et de prendre les mesures des chaussures. Les chaussures seront envoyées par le service de la masse d'habillement.

Les vêtements livrés sont à essayer sans délai.

Au cas où ils n'auraient pas la bonne taille, ils sont à renvoyer dans la quinzaine suivant la date de livraison au service de la masse d'habillement. Après ce délai, les vêtements ne seront plus repris.

Chaque commande ainsi que tout échange ou retour devra être accompagné par une fiche indiquant les pièces concernées ainsi que le montant correspondant.

Il est possible de se présenter au magasin de la masse d'habillement pour la prise d'une nouvelle mesure pendant les heures d'ouverture suivantes : 07h30 à 13h00 et 13h30 à 16h00 (no tél : 2453-8257)

Une facture acquittée pour l'achat de pantalons noirs sera remboursée une fois par an au facteur-comptable jusqu'à un montant maximal de 200 € (la fiche annexée doit être remplie).



B. Masse d'habillement des facteurs salariés

Les facteurs salariés ont droit au package suivant :

Articles	Facteur CDD	Facteur CDI	Total Salarié
Casquette coton lourd	1	1	2
Bonnet	1	0	1
Chemise manche longue	0	0	0
Chemise manche courte	0	0	0
Blouse manche longue	0	0	0
Blouse manche courte	0	0	0
Polo manche longue	5	5	10
Polo manche courte	0	0	0
T-Shirt	0	0	0
Sweater	1	1	2
Blouson hiver	1	0	1
Fleece	1	0	1
Softshell	0	1	1
		une année sur l'autre	fleece ou softshell
Pantalon pluie hiver	1	0	1
Pantalon court	0	3	3
Pantalon coton	2	1	3
Chaussures	1	1	2 par année

Les facteurs du statut privé reçoivent une seule fois ce package complet lors de leur embauche sous contrat CDI.

Chaque pièce du package sera échangée contre une nouvelle si l'ancienne est trop usée ou déchirée.

Deux nouvelles paires de chaussures seront distribuées une fois par an.

Ils peuvent aussi se rendre dans un magasin Asport afin de choisir et de prendre les mesures des chaussures. Les chaussures seront envoyées par le service de la masse d'habillement.

Les vêtements usés doivent être mis dans le sac avec la carte et être envoyés au service de la masse d'habillement. Les nouveaux effets seront renvoyés dans le même sac.

En cas de départ (retraite, démission...) tous les vêtements doivent être retournés au service de la masse d'habillement.



C. Masse d'habillement des chauffeurs salariés du CTB

Articles	-----
Casquette coton lourd	1
Bonnet	1
Chemise manche longue	Jusqu'à épuisement du stock
Chemise manche courte	
Blouse manche longue	
Blouse manche courte	
Polo manche longue	0
Polo manche courte	5
T-Shirt	6
Sweater	2
Blouson hiver	1
Fleece	1
Softshell	0
Pantalon pluie hiver	0
Pantalon court	2
Pantalon coton	2
Chaussures	1 (sécurité)

ETS L. ROSSI

depuis 1954

*Qui sait déguster
ne boit plus jamais de vin
mais goûte des secrets...*

S. Dalí



VINS | CHAMPAGNES | SPIRITUEUX | BIÈRES | SOFTDRINKS

Fondée en 1954, notre maison est un des acteurs principaux dans le négoce de boissons, vins et alcools dans notre pays et au-delà des frontières luxembourgeoises.

Vinothèque

Venez découvrir notre sélection originale d'articles cadeaux dans notre salle cadeaux.



Nous vous proposons aussi une sélection d'huiles d'olive extra vergine et de salsa balsamica authentiques pour enrichir votre cuisine.



Dégustations

Nous vous offrons la possibilité de découvrir des vins, des champagnes, des spiritueux, sélectionnés avec choix et qui sortent des sentiers battus.

HEURES D'OUVERTURE

De lundi au vendredi: 8h00 - 18h00 non stop
Le samedi: 9h00 - 17h00 non stop

Dégustations sur RDV.

53, rue Gaffelt | L-3480 DUDELANGE
Tél.: +352 51 06 54 | info@rossi.lu

www.rossi.lu



VISIT US ON HIXX.LU, FACEBOOK OR INSTAGRAM

PROUDLY
LOCALLY
OWNED
— SINCE —
1986

ASPORT
cycling

A
E-bike

INGELDORF, WICKRANGE



**LE PLUS GRAND CHOIX DU VÉLO
ÉLECTRIQUE D'ESSAI AU LUXEMBOURG**



BMC
ALPENCHALLENGE
CITY ONE

3 999 €
*115,77€ /MONTH



BMC
SPEEDFOX
AMP THREE

5 499 €
*159,19€ /MONTH



TREK
DUAL
SPORT +

3 299 €
*95,50€ /MONTH



**BGL
BNP PARIBAS**

Financement de votre vélo avec le prêt perso
Offre soumise à conditions et sous réserve d'acceptation de la Banque. Sur base d'un prêt
remboursable en mensualités fixées et avec un taux annuel de 2.70% et un T.A.E.G de 2,77%..
Plus d'informations sur: <http://asportcycling.lu/conditions/> - *(Prix avec une duraton de 36 mois)



CLEVER FUEREN, STEIERE SPUEREN

Les véhicules à zéro émissions de roulement, comme la voiture 100% électrique, le cycle et le pedelec25, profitent d'un maximum des nouvelles mesures d'incitations. Plus d'informations sur: www.clever-fueren.lu

PRIME JUSQU'À 300€

Visit us on asportcycling.lu, facebook or instagram

Neuer Werbepartner

der Bréifdréieschgewerkschaft

Zu Réimech geet een "A Muessen"

Seit 1880 ist Moes Frères Ihr Fachmarkt an der Mosel für Eisen, Befestigungstechnik, Werkzeuge, Garten und Gartenbaustoffe, Pflanzen, Haushalt, Geschenke, Grills und Fahrräder. Ein s.Oliver Shop sowie ein breites Textilangebot u.a. der Marken Timberland, Mustang, Steiff, Eastpak oder Kipling runden das familiäre Einkaufserlebnis ab. Moes Frères ist ein familiengeführtes Unternehmen, beim dem der individuelle Service am Kunden noch groß geschrieben wird. Geprägt wurde der Erfolg dieses Unternehmens auch durch die individuellen Stärken und spezifischen Eigenschaften der rund 50 Mitarbeiter.

Dabei wird stets Augenmerk auf Nachhaltigkeit gelegt: seit nunmehr 10 Jahren besteht die Zusammenarbeit mit der "Superdreckschächt", und dies im Zusammenhang mit der ökologischen Bewirtschaftung der Abfälle.



Die Kontaktadresse und Öffnungszeiten:

Adresse: Zone commerciale Jongebösch

4, op der Kopp

L-5544 Remich

www.moesfreres.lu

Montag-Freitag: 08.00 – 18.30 Uhr

Samstag: 08.00 – 17.30 Uhr

Tel: +352 236636-21

Email: info@moesfreres.lu

GRATIS!

CGFP - Website
www.cgfp.lu

Abonnieren Sie jetzt
 die CGFP-Newsletter

Immer
 topaktuell
 unter
www.cgfp.lu



Adresse: Zone commerciale
Jongebësch
4, op der Kopp
L-5544 Remich
www.moesfreres.lu
Email: info@moesfreres.lu
Tel: +352 236636-21



Öffnungszeiten: Montag-Freitag: 08.00–18.30 Uhr Samstag: 08.00 – 17.30 Uhr



Post Courier

Luxembourg, le 10 octobre 2018

Madame Hjoerdis Stahl

Directrice Générale adjointe

L-2020 Luxembourg

Objet : heures supplémentaires

Madame la Directrice-Générale-adjointe,

Depuis début septembre la campagne électorale pour les élections parlementaires des différents partis politiques est dans la phase finale. Dans ce contexte certains facteurs ont dû prêter des heures supplémentaires pour évacuer toutes les charges, notamment la publicité, les convocations et les recommandés électoraux.

Le volume du courrier était donc important si l'on considère que celui-ci a dû être distribué ensemble avec la propagande électorale des partis politiques. Par ailleurs le mois de septembre est traditionnellement un mois avec beaucoup de travail pour les facteurs.

C'est pourquoi nous vous demandons d'effectuer des analyses approfondies sur les pointages des facteurs et d'accorder des bonifications pour heures supplémentaires aux facteurs qui ont presté des heures supplémentaires à partir de 14.00 hrs dans ce contexte.

Un autre point qui nous préoccupe en ce moment, est celui des tournées ne pouvant plus être garanties le jour même à cause du manque de personnel et en relation avec les congés de maladie.

Si une telle tournée doit être prestée en service rajouté, la Poste accepte de payer des heures supplémentaires. Si la tournée n'est pas faite le jour même, et que le lendemain le facteur doit distribuer le courrier de deux journées, il n'a pas droit à des heures supplémentaires actuellement.

Nous sommes d'avis que cette situation est malsaine. POST Courier nous a garanti récemment que du personnel était recruté afin de parvenir à une situation moins problématique pour les facteurs, ceci notamment dans le contexte des services rajoutés.

En attendant cette amélioration, nous vous prions donc d'accorder les heures supplémentaires à partir de 14.00 hrs aux facteurs au cas où une tournée n'a pas pu être effectuée le jour même.

Les facteurs, comme d'ailleurs les autres membres du personnel de POST Courier, ont fait un travail exemplaire durant toute la campagne électorale. Un geste de votre part serait non seulement considéré comme récompense mais contribuerait également à la motivation du personnel concerné.

Je me tiens évidemment à votre disposition pour toute information supplémentaire dans ce dossier.

Veuillez croire, Madame la Directrice Générale adjointe, à l'assurance de ma considération distinguée.

Raymond Juchem

Président



Brëifdréischgewerkschaft
Monsieur le Président
Raymond Juchem
BP 1033
L-1010 Luxembourg

Dossier traité par : Angelo Piras
Angelo.piras@post.lu Tél. : 2424-7645

N.éf. : D/2018/001/0412
V.éf. : Lettre du 10/10/2018

Luxembourg, le 4 décembre 2018

Objet : Réponse à la lettre du 10 octobre 2018

Monsieur le Président,

Après avoir pris connaissance de votre courrier et du travail effectué durant les élections, nous avons décidé de répondre positivement à votre premier point.

Nous allons donc comptabiliser les heures faites en dépassement de cette période électorale de septembre à octobre en heures supplémentaires.

Concernant les autres points, à ce jour nous ne sommes pas en mesure de répondre favorablement à votre proposition.

Néanmoins à compter du 01/01/2019 les heures supplémentaires seront bien prises en compte à partir de 14 heures.

Angelo Piras
Chef de département



VIENNE ET VALLEE DE LA DANUBE



Du 2 au 6 juillet 2019

City Trip 5 jours / 4 nuits

Le comité de l'Amicale POST Luxembourg a le plaisir d'inviter ses membres avec famille et amis à son City Trip qu'il organise du mardi 2 au samedi 6 juillet 2019 à Vienne en Autriche.

Le programme provisoire est le suivant:

- **mardi 2-7:** Ramassage avec minibus à votre domicile, transfert vers l'aéroport de Luxembourg pour être à 05H00 sur place; vol avec Luxair LG8852 à 06H55, arrivée à Vienne vers 08H45. Meet and greet avec notre guide Monica Fokkelman puis petit-déjeuner et transfert de l'aéroport vers le Centre avec tour de la ville en bus, Hundertwasserhaus et Prater, déjeuner avec temps libre, transfert à l'hôtel **Le Méridien** ***** avec Check-in vers 17H00; quartier libre.

- **mercredi 3-7:** petit-déjeuner buffet, matinée libre. Vers 14H00 départ de l'hôtel à pied pour visiter le Palais Impérial « Hofburg, Musée Sissi », trajet en bus vers une guinguette viennoise « Heuriger », dîner avec vin puis retour à l'hôtel.

- **jeudi 4-7:** après le petit-déjeuner buffet, visite guidée vers les sites les plus plébiscités : Opéra de Vienne, Naschmarkt. Temps libre pour le lunch et excursion à Schönbrunn en bus, dîner dans un restaurant typique. Facultatif : concert décontracté de Valse dans la salle de Concert du Nouvel An. Prix du ticket 70 EUR Catégorie B ou 85 EUR Catégorie A, à réserver lors de votre inscription (tenue casual).

- **vendredi 5-7:** petit-déjeuner à l'hôtel et journée libre.

- **samedi 6-7:** petit-déjeuner à l'hôtel et Check-out; 09H00 excursion vers la vallée du Danube « Wachau », promenade en bateau avec apéro, déjeuner typique. Vers 17H00 direction l'aéroport et Check-in, vol LG88558 de 20H50, arrivée à 22H25 à l'aéroport de Findel et transfert vers vos domiciles.

Le prix de ce voyage pour les membres est de **1085 EUR/personne en chambre double** et de **1470 EUR/personne en chambre single** et comprend les transferts vers l'aéroport, le vol AR Luxair, les visites guidées à Vienne, les repas selon programme hors boissons et toutes les autres taxes. **Assurance voyage non incluse, mais possible sur demande.**

Le nombre **maximum** de participants est de **25 personnes**.

Les personnes intéressées sont priées de s'inscrire pour le 28 février 2019 auprès de notre président-organisateur **Mike Orazi** au **2424-4615** ou email **amicalpt@pt.lu** qui fournira également tout renseignement complémentaire.

Un **acompte de 200 EUR/personne, non remboursable**, viré/versé au compte IBANLU14 1111 0300 0330 0000 de l'Amicale POST Luxembourg-Voyages avec la mention **"Vienne 2019"** vaut inscription définitive.

Formationstage

Geld für einzelne Briefträger

Und wieder war es die Briefträgergewerkschaft, die erreichte, dass eine größere Anzahl von Briefträgern im Dezember letzten Jahres eine Gehaltserhöhung zugesprochen bekam. Dies aufgrund der Tatsache, dass die Briefträgergewerkschaft sich über einen sehr langen Zeitraum immer wieder beschwerte, weil die unbedingt benötigten Formationen systematisch wegen der zu dünnen Personaldecke verweigert wurden. Viele Briefträger bekamen demnach auf Drängen der BG Anfang Dezember eine gewisse Anzahl an Formationstagen gutgeschrieben, was dann zur Konsequenz eine Gehaltserhöhung hatte. Der Briefträger im öffentlichen Statut braucht eine gewisse Anzahl an Formationstagen, um nach bestandenen Promotionsexamen in der Lohn-tabelle aufzusteigen.

- Der Briefträger, Statut „fonctionnaire (Groupe de traitement D 2)“, muss nach bestandenen 1. Promotionsexamen (facteur aux écritures/principales) 12 Formationstage auf seinem Konto haben, um in den Grad 5 zu gelangen, dies aber frühestens nach 12 Jahren und von der festen Anstellung aus berechnet.
- Der Briefträger, Statut „fonctionnaire“, muss nach bestandenen 2. Promotionsexamen (facteur dirigeant) 30 Formationstage auf seinem Konto haben, um in den Endgrad 7 aufzusteigen, dies jedoch frühestens 20 Jahre nach seiner definitiven Einstellung.
- Beim Briefträger, Statut „employé“, (Groupe d'indemnité D1) braucht der Beamte nach bestandenen Promotionsexamen (examen de carrière) auch 30 Formationstage, um frühestens nach 19 Jahren in den letzten Grad 7 der Laufbahn aufzusteigen.

- Der Salariatsbriefträger benötigt u.a auch eine gewisse Anzahl an Formationstagen um in der Gehältertabelle aufzusteigen. Um nach 15 Jahren bzw. nach 25 Jahren jeweils einen horizontalen Sprung in der Gehältertabelle zu bewerkstelligen, braucht er beim ersten Sprung 10 Formationstage und beim 2. Sprung weitere 5 Formationstage.

Auch die Salariatsbriefträger in den Rundgängen fielen demnach unter diese Regelung, wo eine gewisse Anzahl von Formationstagen im Zusammenhang mit dem Dienstalter verteilt wurden. Die Salariatsbriefträger werden demnach ebenfalls in den nächsten Jahren von dieser Gutschrift an Formationstagen profitieren. Tatsache ist demnach, dass alle Briefträger in den Rundgängen entweder sofort oder in den nächsten Jahren von dieser Gutschrift an Formationstagen, die wieder nur auf Druck der Briefträgergewerkschaft zu Stande kam, profitieren werden.

Aufgrund von Kommunikationsproblemen ist es jedoch aktuell so, dass die Briefträger im Verteilerzentrum leider noch nicht von dieser Regelung profitieren. Aktuell sind wir jedoch noch in Diskussionen, um eventuell auch hier noch eine korrekte Lösung zu finden.

Die Briefträgergewerkschaft: Die politisch neutrale Gewerkschaft die sich für dich einsetzt, und dies unabhängig vom Statut.

**Unser Einsatz
und unsere Überzeugungskraft
haben sich ausgezahlt**



Stechuhr

und Zeitsparkonto (Compte épargne-temps)



Seit dem 1. Januar ist bekanntlich ein neues System in Kraft getreten, und dies in Bezug auf die Stechuhr der Briefträger in den neun Verteilerzentren.

Bei POST Courier sind es aktuell nur die Briefträger in diesen Verteilerzentren, die täglich nach dem System der Stechuhr arbeiten. Relevant war auch die Tatsache, dass das Zeitsparkonto (compte d'épargne-temps oder C.E.T) letztes Jahr auf Landesebene für den öffentlichen Dienst nach jahrelangen Diskussionen endlich eingeführt wurde. Dieser C.E.T hat denn auch wesentliche Auswirkungen auf das neue Stechuhrregelwerk der Briefträger in den Rundgängen. Nach langen und zähen Diskussionen zwischen dem damals zuständigen Minister Dan Kersch sowie der Staatsbeamtengewerkschaft CGFP wurde ein Gesetz über das Zeitsparkonto ausgearbeitet, das derzeit jedoch nur für die Beamten im öffentlichen Statut gilt. Wir versuchten hingegen bei der Ausarbeitung des Stechuhrsystems eine Regelung einzuführen, die auch den Briefträgern im Statut „salarié“ entgegen kommt. Sinnvoll wäre es jedoch, wenn auch für die Arbeiter im Salaristatut auf Landesebene dieses Gesetz eines Zeitsparkontos eingeführt würde und dann in diesem Bereich kein Unterschied mehr zwischen den beiden Statuten bestehen würde. Diese Diskussion wird zurzeit mit dem neuen Arbeitsminister Dan Kersch sowie mit den Patronatsvertretern und den Gewerkschaften geführt. Diese

gestalten sich jetzt jedoch schon jetzt als sehr schwierig.

Im aktuellen Gesetzestext des compte épargne-temps und in Bezug auf die Schichtarbeit sind einige Verschlechterungen im Vergleich zum alten Text enthalten, so dass sich Verbesserungen aufzwingen. Diese Diskussion, wo auch viele Postmitarbeiter betroffen sind, soll in den nächsten Wochen mit dem neuen Minister des öffentlichen Dienstes Marc Hansen sowie der CGFP geführt werden.

Was muss man über das neue Stechuhrsystem bei den Briefträgern sowie das Zeitsparkonto wissen?

- Offizieller Arbeitsbeginn ist frühestens um 5.50 Uhr, und spätestens um 06.00 Uhr muss jeder am Arbeitsplatz sein. Frühestens ab 05.50 Uhr wird demnach die Arbeitszeit berechnet. Es ist auch untersagt vor 05.50 Uhr am Verteilertisch zu arbeiten und die Vorsteher sollen die nötigen Kontrollen durchführen. Im Übrigen ist es auch nicht sinnvoll vor 05.50 Uhr den Dienst zu beginnen. Die Zeit vor 05.50 Uhr wird nicht berechnet, und sollte trotz allem früher angefangen werden mit arbeiten, so verfälscht dies die offizielle Arbeitszeit. Die Arbeitszeit zwischen 05.50 - 06.0 Uhr wird nun doch mit dem Nachtstarif berechnet.
- Die doppelten Rundgänge werden seit dem 1. Januar separat berechnet. Sie werden demnach getrennt behandelt und fallen nicht in die Berechnung zwischen 05.30 und 14.30 Uhr. Die Überschunden in Bezug auf die doppelten Rundgänge werden jetzt ab 14.00 Uhr berechnet. Jedoch wird die Zeit nur so lange berechnet wie der betroffene Briefträger effektiv auch arbeitet. Als Beispiel: sollte der Briefträger den doppelten Rundgang um 15.00 Uhr beendet haben, so wird 15.00 Uhr als Referenz genommen. Die gesetzliche maximale Arbeitszeit beträgt maximal 10 Stunden pro Tag. Bei Arbeitsbeginn um 06.00 Uhr ist demnach spätestens um 16.00 Uhr Dienstschluss.
- Frühester Zeitpunkt, wo der Briefträger das Verteilerzentrum verlassen kann, ist 07.30 Uhr. Prinzipiell darf er den ersten Kunden jedoch nicht vor 08.00 Uhr bedienen. Auch in diesem Fall hat der Vorsteher eine Kontrollpflicht! Der Briefträger hat jeden Morgen dafür zu sorgen, dass er sämtliche Korrespondenz, die für seinen Rundgang bestimmt ist, einsammelt, bevor er in den Rundgang fährt.

- Täglich wird die Arbeitszeit eines jeden einzelnen Briefträgers zusammengerechnet, und dies zwischen 05.50-14.30 Uhr. Arbeiter, die länger als 8 Stunden pro Tag, so werden die zu viel gearbeiteten Minuten in der Monatsrechnung mit berechnet. Der doppelte Rundgang wird jedoch separat berechnet. Die Arbeitszeit des Briefträgers beinhaltet auch eine offizielle Pause von 30 Minuten, die jeder Briefträger einhalten muss. Diese Pause wird offiziell in der Arbeitszeit von 8 Stunden mit verrechnet. Ziel ist es, die tägliche Hetze zu bekämpfen. Jeder soll seine Arbeit im Normalfall in 7 Stunden und 30 Minuten verrichten. Es ist nicht sinnvoll und erschwert uns als Gewerkschaft die Arbeit, wenn einzelne wenige Briefträger an verschiedenen Tagen schon kurz nach 12.00 Uhr wieder im Verteilerzentrum zurück sind und dann von zu viel Stress im Beruf zu reden.
 - Nach abgeschlossener Arbeit kann der Briefträger das Verteilerzentrum dann zwischen 13.30-14.30 Uhr, nachdem er sich ausgeloggt hat, wieder verlassen. In Ausnahmefällen kann der Briefträger auch vor 13.30 Uhr den Arbeitsplatz verlassen. In dem Fall muss er jedoch seinen Vorsteher in Kenntnis setzen, bzw. um Erlaubnis fragen. Dann wird die fehlende Arbeitszeit jedoch verrechnet. Arbeitet der Briefträger länger als 14.30 Uhr (nicht der doppelte Rundgang) so soll er seinen Vorsteher in Kenntnis setzen mit der Erklärung warum er länger gearbeitet hat. Gegebenenfalls wird ihm diese Zeit dann angerechnet.
 - Am Monatsende wird zusammengerechnet, ob der jeweilige Briefträger zu viel oder nicht genug gearbeitet hat. Hat der jeweilige Briefträger dann zu viel gearbeitet, werden diese Minuten/Stunden auf das Zeitsparkonto (compte épargne temps) angespart. Hat er nicht genug gearbeitet, werden diese vom Zeitsparkonto abgerechnet. Sollten sich keine Stunden auf dem Zeitsparkonto befinden, so werden diese Stunden vom gesetzlichen Jahresurlaub abgerechnet. Sind auch hier keine Stunden vorhanden, so werden die fehlenden Stunden vom Lohn abgerechnet. Diese Regelung basiert auf dem Gesetzestext für das öffentliche Statut! Die doppelten Rundgänge werden demnach hier nicht berechnet. Diese werden als Überstunden berechnet. Der Briefträger im öffentlichen Statut bekommt den Zuschuss der Überstunden von 40 % am darauffolgenden Monat beim Lohnzettel verrechnet. Die Überstunden an sich werden separat angegeben.
 - Die Stechuhr zeigt Tag für Tag die genaue Situation eines jeden Briefträgers in Bezug auf die zu leistende Arbeitszeit. Hier sieht der Betroffene dann, ob er aktuell zu viel oder nicht genug gearbeitet hat. Die Informationen über die aktuelle Situation seines Zeitsparkontos sowie die der Urlaubstage findet er jeden Monat auf seinem Lohnzettel.
 - Aufgrund der Tatsache, dass es noch kein offizielles Zeitsparkonto für die Arbeiter im Statut Saliarié gibt, werden im Falle von geleisteten Überstunden diese im „Horaire mobile“ gebucht. (jedoch nicht die Überstunden der doppelten Rundgänge). So kann der Briefträger im Saliariéstatut auch teilweise von dieser neuen Regelung profitieren.
 - Gegebenenfalls kann der jeweilige Briefträger, wenn er Urlaub beantragt (ob privat oder öffentliches Statut), diese Stunden von diesem Zeitsparkonto abbuchen lassen. Im Falle des Saliarié werden diese Urlaubsstunden dann vom Konto „ Horaire mobile“ abgebucht. In der Praxis wird es bei POST Luxembourg so gehandhabt, dass der jeweilige öffentliche Beamte entweder 2 mal 4 Stunden oder einen ganzen Tag vom Zeitsparkonto anfragen und abbuchen kann. Er kann jedoch auch eine Woche oder mehr von seinem Zeitsparkonto abbuchen lassen. Will jemand Stunden von seinem Zeitsparkonto abgebucht bekommen, so muss er diese Information an seinen Vorsteher weitergeben.
- Vorgesehen ist auch, dass erst nach drei Monaten, also prinzipiell erst nach dem 1. April, eine definitive Regelung in Bezug auf die Stechuhr bei den Briefträgern ausgearbeitet wird. Der Streitpunkt in den bisherigen Diskussionen war ganz klar, wann der offizielle Dienstschluss für die Berechnung der Arbeitszeit ist. Aktuell ist hier 14.30 Uhr angegeben. Die Briefträgergewerkschaft hat jedoch eine andere Vorstellung, warum dann auch eine Testphase von drei Monaten eingeführt wurde. Wenn jemand aufgrund einer zu hohen Belastung durch zu viel Volumina länger arbeitet, soll er dies berechnet bekommen. Falls dann hier Missbrauch entstehen sollte, dann hat der Vorsteher die nötigen Kontrollen in die Wege zu leiten. Jedoch sollte der Briefträger in diesem Fall nicht anders behandelt werden als andere Personen bei POST-Luxemburg.

Während den ersten drei Monaten des Jahres ist nun

also vorgesehen, dass jeweils am Monatsende eine genaue Analyse der Resultate der Stechuhr durchgeführt wird. Hier werden den Gewerkschaften dann die Referenzwerte sämtlicher Verteilerzentren und Briefträger in Bezug auf die Stechuhr vorgelegt. Dies um dann eventuell noch Anpassungen auszuarbeiten. Seitens der Direktion werden aktuell sehr genaue Analysen in Bezug auf die Stechuhr der Briefträger getätigt.

Wichtig zu wissen ist auch, dass für sämtliche Briefträger im öffentlichen Statut bei POST die Regelung nicht mehr gilt, wonach der Resturlaub bis Ende des Jahres 2022 abgebaut werden muss. Sämtlicher Resturlaub wurde in das Zeitsparkonto gesetzt. Die Regelung, wonach der Resturlaub bis 2022 abgebaut werden muss, bleibt momentan jedenfalls nur noch für das Personal im Statut „salarié“ bestehen.

Wissenswert für die Briefträger in den Rundgängen ist folgende Tatsache:

Um garantieren zu können, dass die Briefträger in den Rundgängen vom neu eingeführten Zeitsparkonto profitieren können, führte kein Weg daran vorbei, dass eine Art „horaire mobile“ in der Briefträgerlaufbahn eingeführt werden musste. Deswegen musste in den Briefträger-rundgängen eine flexible Arbeitszeit eingeführt werden.

Diese Zeitspanne liegt aktuell jedenfalls zwischen 05.50 und 14.30 Uhr. Dies hatte zu Konsequenz, dass ab dem 1. Januar jede zu viel gearbeitete Minute vom Arbeitgeber berechnet werden muss, wohlwissend, dass hier nicht Tür und Tor vom Arbeitgeber geöffnet werden.

Ferner muss jeder Beamte im öffentlichen Statut bei POST jährlich 25 Tage (200 Stunden) von seinem gesetzlichen Jahresurlaub bis zum 31. Dezember abbauen. Der Rest des Jahresurlaubs, der nicht genommen wurde, wird dann automatisch auf das Zeitsparkonto gebucht. Bei POST gilt die spezielle Regel, dass man bis zum 31. Dezember minimal 20 Tage (160 Stunden) abbauen muss. Die fünf fehlenden Tage bis zu den offiziellen 25 Tagen, die man aufgrund des neuen Gesetzestextes abbauen muss, kann man dann noch bis zum 31. März des darauffolgenden Jahres abbuchen. Ist das nicht der Fall, dann verfällt dieser Urlaub. Man kann maximal 1.800 Stunden auf dem Zeitsparkonto ansparen. Das Auszahlen des Zeitsparkontos ist nur in ganz speziellen, sehr restriktiven Fällen auf Anfrage möglich. Im Todesfalle eines Beamten werden die Stunden des Zeitsparkontos an den/die Ehepartner(in) ausbezahlt. Sollte man im Laufe seiner Laufbahn den öffentlichen Arbeitgeber wechseln, so werden die gesammelten Stunden vom neuen Arbeitgeber übernommen.

**MATERIAUX DE CONSTRUCTION ► CARRELAGES ► SANITAIRE ► PORTES ► FENETRES
PARQUETS ► ALENTOURS ► DEPARTEMENT DE POSE DE CARRELAGES ET DE MENUISERIE
VISITEZ LES PLUS GRANDES SALLES D'EXPOSITION DU PAYS SUR 20.000 M²**



BAUCENTER

DECKER-RIES

**Qualité,
service et expérience
depuis 1899**

ROUTE DE BELVAL (GARE BELVAL-UNIVERSITÉ) ► B.P. 104 ► L-4002 ESCH-SUR-ALZETTE
TÉL.: 55 52 52 ► FAX MATÉRIAUX 57 02 97 ► FAX CARRELAGES 57 42 14 ► INFO@DECKER-RIES.LU ► WWW.DECKER-RIES.LU

70 ans



VOYAGES FLAMMANG

Croisière d'Anniversaire

8 JOURS : 05.10. - 12.10.19

À BORD DU MSC BELLISSIMA

MARSEILLE - GÈNES - NAPLES - MESSINE/SICILE -
LA VALETTE - BARCELONE - MARSEILLE

àpd
1495€
Vol A/R Luxembourg -
Marseille inclus

*Spectacle du
Cirque du Soleil
compris*



Prime d'astreinte

und Bezahlung der Nachtstunden der Briefträger im öffentlichen Dienst

Nachdem die Briefträgergewerkschaft schon öfters darauf hingewiesen hat, dass eventuell nicht jede Nachtstunde mit den respektiven Zuschüssen bezahlt wird, dann hier nochmal die gesetzliche Regelung in Bezug auf die Auszahlung der Nachtstunden:

Nachtstunden werden im Zeitraum zwischen 22.00 Uhr und 06.00 Uhr berechnet.

Jeder öffentliche Beamte in der Briefträgerlaufbahn hat per Gesetz ein Anrecht auf eine „prime d'astreinte“. Leistet ein Briefträger infolge seiner beruflichen Tätigkeit dann noch Nachtstunden, so bekommt er diese Stunden mit gesetzlich geregelten Zuschüssen ausbezahlt.

Bekommt ein Briefträger jedoch die „prime d'astreinte“ bei seinem Lohn ausbezahlt, so kann er nur jährlich maximal den Zusatz von 250 Nachtstunden ausbezahlt bekommen.

Jede Stunde, welche dann über diese 250 Stunden hinausgeht verfällt, und er hat in dem Fall kein Anrecht mehr auf die Auszahlung der Zuschüsse der Nachtstunden. Es sei denn, er verrichtet im Laufe des Jahres nochmals mehr als 200 Nachtstunden. Diese Zuschüsse kann er sich dann wieder rum auch ausbezahlen lassen.

Tut der Beamte das, dann verliert er jedoch rückwirkend seine „prime d'astreinte“. Möchte der betroffene Briefträger jedoch regelmäßig sämtliche geleisteten Nachtstunden ausbezahlt bekommen, so kann er dies tun, indem er komplett auf seine „prime d'astreinte“ verzichtet und bekommt dann in dem Fall alle Zuschüsse regelmäßig ausbezahlt.

Dies ist per Gesetz geregelt, und es gibt auch hier keine Ausnahmen. Zur Info: bei den Salariatsarbeitern werden die Nachtstunden mit einem Zuschuss von 15 % berechnet.



La Riviera

La Riviera

Vous accueillez dans un cadre chaleureux pour sa cuisine Italienne et française.
Salle pour banquets, communions, baptêmes, ect.

Restaurant Pizzeria

1a, route de Luxembourg
L-7240 Bereldange
Tél.: 33 74 14
Fax: 33 74 16

Vaste parking

Niklosfeier

2018

Am 25. November fand die traditionelle « Kleesöchersfeier » der Briefträgergewerkschaft statt. Auch dieses Jahr erfreute sich dieses Fest einer großen Beliebtheit bei unseren Mitgliedern und deren Kindern bzw. Enkelkindern.



Zahlreiche aktive und pensionierte Briefträger fanden sich an diesem Nachmittag mit deren Familien im Centre culturel in Walferdingen ein. Sie wurden vom Präsidenten der Gewerkschaft Raymond Juchem begrüßt, und wie schon im Vorjahr sorgte Nico Pauls am Mikrophon für die nötige Stimmung.

Den Kolleginnen und Kollegen, die dafür sorgten, dass unsere Kleesöchersfeier reibungslos über die Bühne ging, sei an dieser Stelle unser herzlicher Dank ausgedrückt. Unser Dank gilt dann aber vor allem dem Nikolaus, der diesmal extra mit zwei Engeln und dem Housécker anwesend war.

Die Kinder wurden wie jedes Jahr mit Süßigkeiten und Geschenken bedacht. Auch diesmal trat wieder ein Zau-

berer auf. Dieser erstaunte die Kinder und Erwachsenen während einer Stunde mit seinen Zaubertricks.



Wie stets waren zwei Personen an diesem Nachmittag damit beschäftigt den Kindern Gesichtsmalerei aufzutragen, was für viel Freude bei den Kindern sorgte.

Für Speis und Trank war, wie man dies bei den Briefträgern gewohnt ist, bestens gesorgt. Ein besonderer Dank geht an Vinsmoselle, Cactus, Banque Raiffeisen sowie an POST Group für deren wertvolle Unterstützung.



Sozialwahlen

bei POST Luxembourg

Bei vergangenen Delegationswahlen im Salariatsstatut bei Post Luxembourg war es eher so, dass die Briefträgergewerkschaft im Prinzip nur indirekt an diesen Wahlen teilnahm. Die Situation bei den diesjährigen Sozialwahlen ist jedoch nicht mehr vergleichbar mit jener der vergangenen Wahlen. Als Briefträgergewerkschaft zählen wir sehr viele Mitglieder im Salariatsstatut unter unseren Mitgliedern, und dies mittlerweile aus vielen Berufsgruppen.

Hauptziel bei diesen Wahlen ist an erster Stelle jedoch, dass das Postsyndikat, in dem wir als Briefträgergewerkschaft eine der acht Mitgliedergewerkschaften sind, diese Wahlen gewinnen wird und somit in Zukunft den Präsidenten der Délégation des Salariés stellen wird. Udo Fell ist der Spitzenkandidat des „Syndicat des P & T“ bei diesen Sozialwahlen. Als Briefträgergewerkschaft mit der höchsten Mitgliederzahl im Postsyndikat haben wir diesmal ein sehr großes Interesse an diesen Wahlen. Es ist wichtig, dass in Zukunft mindestens ein Briefträger in der Délégation des salariés vertreten ist. Es wäre alles andere als vorteilhaft, ja sogar teilweise berufsschädigend, wenn wieder kein Briefträger mit Berufserfahrung in dieser Délégation des salariés vertreten wäre. Tatsache ist nunmal, dass die Délégation des salariés mittlerweile in vielen Meetings vertreten ist, wo dann desöfteren Entscheidungen in Verbindung mit dem Beruf des Briefträgers getroffen werden. Und gerade deswegen ist es unabkömmlich, auch mit Blick auf die Strategie 2018-2022, dass endlich ein Vertreter, der sich mit dem Beruf des Briefträgers auskennt, in der Délégation des salariés vertreten ist. Dies erklärt dann auch, warum diese Wahlen auch für unsere Gewerkschaft von sehr hoher Relevanz sind. Daher muss es endlich zum Wechsel an der Spitze der Délégation des Salariés kommen, wo dann zum Wohle aller Salariatsarbeiter bei POST Luxembourg, das Postsyndikat, in Person von Udo Fell, die Präsidentschaft übernehmen sollte.

Der LCGB Post, der vor Jahren zusammen mit dem OGBL Post verantwortlich für den katastrophal schlechten Basiskollektivvertrag war, unter dem übrigens noch heute eine größere Anzahl des Personals leidet, darf unter keinen Umständen noch länger das Sagen in der Délégation des Salariés haben. Es muss in punkto Löhne für die Salariatsarbeiter endlich nachgebessert werden, und gerade hier will das Postsyndikat die Hebel ansetzen. Als Briefträgergewerkschaft überreichten wir schon im August letzten Jahres dem Generaldirektor, dem verhandlungsführenden Direktor der Ressources humaines sowie der beigeordneten Generaldirektorin den For-

derungskatalog der Briefträgergewerkschaft.

Dies nachdem wir regelmäßig in unserer Gewerkschaftszeitung, über unseren alljährlichen Kongress und über die diversen Medien die aktuellen Lohnbedingungen in einzelnen Laufbahnen in Frage gestellt hatten und demnach seit jeher bessere Löhne gefordert hatten. Bessere Löhne, und dies vor allem für das Personal in den unteren Laufbahnen, sind absolut notwendig und hätten auch Vorteile für das Postunternehmen, das sich im vergangenen Dezember eine neue Strategie für den Zeitraum 2018-2022 gegeben hat. In dieser Strategie kommt u.a. auch dem Personal eine wichtige Rolle zu. Zufriedenes und korrekt bezahltes Personal würde dieses für die neue Unternehmensstrategie motivieren und hätte auch sicher positive Auswirkungen auf zukünftige Rekrutierungen.

Aus Sicht des Postsyndikates mit einer Wahlliste, auf der auch mehrere Briefträger, die übrigens Mitglieder der Briefträgergewerkschaft sind, vertreten sind, geht es im Endeffekt darum diese Wahlen mit einer absoluten Mehrheit zu gewinnen, mit dem Ziel sich noch besser für die Belange des Personal einsetzen zu können.

Unser Aufruf geht demnach an all unsere Mitglieder im Salariatsstatut, unbedingt an diesen Wahlen teilzunehmen und alle Stimmen auf die Liste des Postsyndikates zu verteilen und vor allem auch unsere Kandidaten zu unterstützen. Auch die Briefträger in den Rundgängen, das Personal im Verteilerzentrum sowie die Zeitungsausträger, die in keiner Gewerkschaft vertreten sind, sollten sich bewusst sein, wie wichtig es für ihre Zukunft ist, dass das Syndicat des P & T diese Wahlen gewinnt.

**Delegationswahlen vom 12. März
2019 bei POST Luxembourg.**

**Wähle die Kandidaten des
Syndicat des P & T !**

Liste 14 Syndicat des P & T

Starke Gewerkschaften, und dazu gehört dann aber auch ganz sicher die uneingeschränkte Solidarität der Mitglieder, sind demnach in den nächsten Jahren, wo die Rentabilität und Produktivität mehr denn je ein Thema sein werden, unabkömmlich.

Auf der Wahlliste des Postsyndikates sind die folgenden Briefträger vertreten, welche sich allesamt für verbesserte Arbeitsbedingungen und auch für bessere Löhne einsetzen wollen:



Les membres/candidats de la Bréifdréieschgewerkschaft pour l'élection de la délégation des salariés.

CLAßMANN Michaela, Briefträgerin aus dem Centre de Distribution in Remich.

COLACINO Giovanni, Briefträger aus dem Centre de Distribution in Bettembourg.

DE SOUSA COSTA Antonio Jorge, aus dem Centre de Tri in Bettembourg.

DE VUONO Rino, Briefträger aus dem Centre de Distribution Lux Weierbaach.

SCHIRALLI Alexandra, Briefträgerin aus dem Centre de Distribution Lux Weierbaach.

Liste
14



SYNDICAT DES P&T a.s.b.l.

affilié à la **CGPE**

NOTES CANDIDATS POUR L'ÉLECTION DE LA DÉLÉGATION DES SALARIÉS LE 12 MARS 2019



CASTRO GONCALVES Carla
POST Courrier
Agent de Guichet



CHAHER Somia
POST Group
Informatienne



CHAUSSIN Emmanuel
POST Group
Channel Manager



CLASSMANN-MERGEN Michaela
POST Courrier
Facteur



COLACINO Giovanni
POST Courrier
Facteur



DANY Patricia
POST Group
Opératrice Imprimerie



DE SOUSA COSTA Antonio
POST Courrier
Agent de Tri Colis



DE VUONO Rino
POST Courrier
Facteur



DIDIER Julien
POST Technologies
Informaticien



FELL Udo
POST Technologies
Formateur



GRETHEN Jean-Paul
POST Technologies
Technicien



JOUNANG Charlin
POST Group
Informaticien

LISTE Nr 14

Syndicat des P&T



CASTRO GONCALVES Carla		
CHAHER Somia		
CHAUSSIN Emmanuel		
CLASSMANN-MERGEN Michaela		
COLACINO Giovanni		
DANY Patricia		
DE SOUSA COSTA Antonio		
DE VUONO Rino		
DIDIER Julien		
FELL Udo		
GRETHEN Jean-Paul		
JOUNANG Charlin		
KOMBIA-NICOL Katherine		
LARIOS Julien		
LOSCH Andy		
MEYER Patrick		
MIRKES Günter		
MOECHER Magalie		
MOTA Diana		
NDOYE Moussa Codé		
PEREIRA Julien		
REINERT Thomas		
REIS DA COSTA Tiago		
RODRIGUES Filipe		
SCHIRALLI Alexandra		
SCHMIT Yves		
SONDAG Alain		
SOUSA RODRIGUES Sergio		
WEIGEL Nancy		
WEILER Mike		
WERNER Luc		
ZANNIER Bruno		



KOMBIA-NICOL Katherine
POST Group
Informatienne



LARIOS Julien
POST Group
Ingénieur



LOSCH Andy
POST Technologies
Technicien



MEYER Patrick
POST Technologies
Conseiller économique



MIRKES Günter
POST Group
Informaticien



MOECHER Magalie
POST Technologies
Technicienne



MOTA Diana
POST Courrier
Agent de Guichet



NDOYE Moussa Codé
POST Group
Informaticien



PEREIRA Julien
POST Group
Informaticien



REINERT Thomas
POST Technologies
Technicien



REIS DA COSTA Tiago
POST Technologies
Technicien



RODRIGUES Filipe
POST Technologies
Technicien



SCHIRALLI Alexandra
POST Courrier
Facteur



SCHMIT Yves
POST Technologies
Ingénieur



SONDAG Alain
POST Technologies
Technicien



SOUSA RODRIGUES Sergio
POST Technologies
Ingénieur



WEIGEL Nancy
POST Group
Business IT Analyst



WEILER Mike
POST Technologies
Technicien



WERNER Luc
POST Technologies
Technicien



ZANNIER Bruno
POST Group
Informaticien



La CGFP offre un certain nombre d'avantages à plus de 30 000 membres :

- Etant le seul syndicat représentatif de la Fonction publique au niveau national, la CGFP est le dénominateur commun de tous les fonctionnaires et employés de l'Etat.
- La CGFP est le seul interlocuteur du gouvernement concernant toutes les questions d'ordre général relatives à la Fonction publique.
- En tant qu'organisation professionnelle politiquement indépendante et neutre sur le plan idéologique, la CGFP fournit à ses membres des conseils d'experts sur des questions statutaires, juridiques et fiscales.

CGFP-Services est le prestataire de nombreux services qui s'adressent exclusivement aux membres de la CGFP :

- L'« Œuvre CGFP d'Epargne-Logement », en collaboration avec BHW Bausparkasse AG, permet d'accéder à des contrats d'épargne-logement avantageux.
- CGFP Assurances et son partenaire "Bâloise Assurances" sont à votre disposition pour toutes les questions d'assurance.
- Outre les "petits prêts" à faible taux d'intérêt, des formules attrayantes sont également proposées dans le domaine "Prévoyance-vieillesse".
- « CGFP Epargne », prestataire de services financiers reconnu par l'Etat, permet aux membres de la CGFP de placer des fonds à des taux d'intérêt avantageux.
- DKV Luxembourg, partenaire de CGFP-Services, couvre certains frais médicaux qui ne sont pas pris en charge par les organismes de la Sécurité Sociale.
- L'agence de voyages de la CGFP, Lux Voyages, offre aux membres de la CGFP sous certaines conditions des remises de prix sur la réservation de voyages.

Pour information: Les membres «salariés» de la Bréifdréieschgewerkschaft, les membres «fonctionnaires/employés» ainsi que les membres retraités sont tous membres de la CGFP. De ce fait et grâce à leur cotisation, ils ont droit à toutes les prestations offertes par la CGFP.

LCGB Post

Klarstellung

Nachdem der LCGB seine so informationsreiche Zeitung « Riicht eraus » Mitte Januar unter dem Personal verteilt hat und indirekt die BG in Frage stellt, ist es an der Briefträgergewerkschaft Stellung zu einigen der Artikel in der Gewerkschaftszeitung von LCGB Post zu beziehen.

Der Titel des Artikels lautet „Referendum JO/NEE? Wat dann elo?“

LCGB Post betitelt auf diese Weise einen Artikel über POST Courier, wo ein Referendum zum Stechuhrsystem der Briefträger stattfinden sollte. Das Referendum ist übrigens längst ad acta gelegt, denn seit dem 1. Januar 2019 funktioniert ein neues provisorisches System bei der Stechuhr der Briefträger.

LCGB Post schreibt in diesem Artikel, dass sie gegen ein Referendum, Variante 1 oder 2, sind oder waren.

Dazu muss man wissen, dass u.a der Präsident der Délégation des Salariés im März 2018 ein Strategiepapier unterzeichnete, in dem er sich damit einverstanden erklärte, dass ein Referendum unter allen Briefträgern durchgeführt werden sollte. Dieses Strategiepapier vom 15. März 2018 war in Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften ausgearbeitet worden (siehe auch die 18. Ausgabe von „De Bréifdréier“). Der Präsident der Délégation der Salariés nahm an diesen Verhandlungen zur Ausarbeitung des Strategiepapiers teil.

Die Tatsache, dass es sieben Monate dauerte bis das Papier von Christian Haase (OGBL), Yves Schmit (Syndicat des Pet T), Pierre Da Silva (LCGB), Raymond Juchem, Germain Kayser und der Postdirektorin Hjoerdis Stahl unterschrieben werden konnte, war allein darauf zurückzuführen, dass der LCGB POST fragwürdige Forderungen in Bezug auf den Beruf des Briefträgers hatte. Der Präsident der Délégation des salariés war demnach mit diesem Referendum einverstanden und hat sich in den sieben Verhandlungsmonaten nie gegen ein Referendum ausgesprochen. Warum also jetzt noch „Referendum JO/Nee? Wat dann elo? fordern?

Zum Artikel „Kenneléire vun all de Beruffer op der POST“

Lobenswert ist immerhin, dass der Präsident der Délégation des salariés sich nach mehreren Jahren endlich einmal dazu bewegt hat, einem Briefträger bei der Arbeit auf Schritt und Tritt zu folgen.



Die Briefträgergewerkschaft bedankt sich aufrichtig bei LCGB POST dafür, dass sie in ihrem Gewerkschaftsblättchen „Riicht eraus“ Werbung für eine Delegierte der Briefträgergewerkschaft macht. Nicht nur, dass Frau Schiralli nicht um Erlaubnis gefragt wurde, um ihr recht schönes Bild zu publizieren. Hinzu kommt, dass Frau Schiralli als Mitglied der Briefträgergewerkschaft zusätzlich Kandidatin des Syndicat des P et T bei den diesjährigen Sozialwahlen vom 12. März ist. Vielen Dank für die Wahlpropaganda!

Unser Tipp: Anstelle einem Briefträger hinterherzulaufen, wäre es sinnvoll den Job des Briefträgers während mehreren Wochen selber und ohne Hilfe auszuüben. Dies wäre durchaus sinnvoll, wenn man über den Beruf des Briefträgers und über die Lasten und die doppelten Rundgänge mitreden will. Nebenbei bemerkt: Die zehn Briefträger in der Exekutive der Briefträgergewerkschaft verfügen zusammen über mehr als 250 Jahre Dienst Erfahrung, und dies in Rundgang, Innendienst und Schalterdienst. Hinzu kommt noch eine Basis von über 30 Delegierten sämtlicher Statute (Salaré, employé d'Etat und Fonctionnaire), welche über das ganze Land in den Verteilerzentren verteilt sind und über etliche Jahre Berufserfahrung verfügen.

Zum Thema LCGB POST Courier und zum Artikel « Problematik Doubles Tournées »

Originellerweise hat die Delegation des Salariés jetzt endlich auch das Wort « Ambassadeur » erfunden. Nun ja, in Wahrheit ist es so, dass die Briefträgergewerkschaft diese Bezeichnung seit jeher in Verbindung mit den Briefträgern verwendet. Weiter so, liebe Kollegen, und viel Spaß beim Abkupfern!

Zu den nicht bezahlten Überstunden zwischen 14.00 und 14.30 Uhr und zur unbegrenzten Anzahl von doppelten Rundgängen für die Ersatzbriefträger, sei den Kollegen folgendes ins Stammbuch geschrieben: LCGB Post weist darauf hin, dass sie vor 2015 nie in Gespräche miteinge-



*Wann ee gäre mat de groussen Hënn pisse geet, da muss
een d'Been och héich genuch gehuewe kréien!*

bunden gewesen seien. Bereits im Jahre 2013, als Eugène Kirsch noch Präsident der Briefträgergewerkschaft war, forderte der LCGB an den Meetings mit der Postdirektion beteiligt zu sein. Diesem Wunsch trug die Direktion Rechnung. Der damalige Präsident der Délégation des salariés Felix Eduard sowie Pierre Da Silva saßen dann in unseren Meetings. Allerdings nur für kurze Zeit, in der übrigens viel Zeit darauf verwendet wurde, den Neulingen den Briefträgerberuf zu erklären. Die beiden waren dann auch wieder sehr schnell von der Oberfläche verschwunden!

Seit 2015/2016 nimmt LCGB Post nun übrigens fast immer an diesen Meetings bei POST Courrier teil. 2015, seit Amtsübernahme der neuen Exekutive der BG, war bekannt, dass auf Anfrage der Briefträgergewerkschaft viele Meetings mit der Postdirektion organisiert wurden, für welche die BG übrigens immer eine Tagesordnung aufsetzte.

Vor rund drei Jahren beschwerte sich der LCGB Post dann erneut, dass sie nicht an unseren angefragten Meetings teilnehmen dürften! Sofort wurde ihrem Wunsch entsprochen. Tatsache ist nun jedoch, dass alleine die Briefträgergewerkschaft die Tagesordnung dieser Meetings ausarbeitet. Bis heute, nach mehr als drei Jahren, ist bis auf eine einzige Ausnahme noch nie ein Punkt vom Präsidenten der Délégation des salariés auf die Tagesordnung gesetzt worden! Und sich dann noch beschweren, dass LCGB Post die Tagesordnung (die der BG!) nicht zugesendet bekommen!

Zu dem Artikel der unbezahlten Überstunden und zum Avis juridique

Das bis zum 31. Dezember 2018 geltende Stechuhrsystem wurde folgendermaßen ausgearbeitet: Für die Briefträger gab es bis dahin nie eine Stechuhr. Es galt das Prinzip, dass Dienstschluss ist, wenn der Rundgang abgeschlossen ist. Egal ob nach sechs, sieben oder acht Stunden, es wurden immer acht Stunden berechnet. Hatte man jedoch länger als die acht Stunden gearbeitet, dann wurden diese Stunden nicht berechnet. Seit den 90er Jahren gab es indes aber Probleme wegen der teils zu hohen Belastung bei den Briefträgern in den Rundgängen. Immer mehr Briefträger forderten wegen dieser Belastung eine Stechuhr mit der Folge, dass bei einem Kongress der Briefträgergewerkschaft für die Einführung der Stechuhr gestimmt wurde. Diese Stechuhr wurde dann erstmals Anfang 2014 in einem Pilotprojekt

eingeführt. Zwischen 2014 und 2015 wurden nach einer Gesamtauswertung nochmals Anpassungen gemacht.

Beim Pilotprojekt hatte sich herausgestellt, dass zu dieser Zeit nur wenige Briefträger im Schnitt länger als acht Stunden arbeiteten. Einzelne Tage arbeiteten sie länger als acht Stunden, andere Tage wiederum weniger. Es glied sich demnach aus. Dies entspricht auch dem Beruf des Briefträgers, da dieser mit starken Fluktuationen von Tag zu Tag konfrontiert ist.

2016 stellte sich dann heraus, dass um die 50 Briefträger über das Jahr hinweg mehr als vorgesehen arbeiteten.

Wir forderten, was dann auch umgesetzt wurde, dass alle Ersatzbriefträger diese Überstunden berechnet bekamen, und falls ein Titulaire zu lange arbeitet, sofort eine Kontrolle des Rundgangs durchgeführt werden sollte, was aber leider nicht immer funktionierte. Es wurde auch eine neue, verbesserte Organisation bei der Kontrolle eines Rundgangs eingeführt, wo viel mehr Referenzwerte berücksichtigt wurden.

Wie sah das System im Jahr 2015 aus? Arbeitsbeginn war um 06.00 Uhr. Der Briefträger konnte nach Dienstschluss zwischen 13.30 und 14.30 Uhr ausloggen und nach Hause gehen.

Hinzu kam, dass jeder Briefträger 25 Minusstunden gutgeschrieben bekam. In der Praxis bedeutete das, dass er 25 mal im Jahr um 12.30 Uhr ausloggen konnte, und er bekam immer noch acht Stunden pro Tag angerechnet. Es war ihm auch gestattet jeden Tag um 13.30 Uhr auszuloggen.

Das System hatte jedoch den Nachteil, dass die Überstunden zwischen 14.00 und 14.30 Uhr nicht berechnet wurden.

Im Endeffekt war dieses System den Fluktuationen jedoch gerecht geworden, wohlwissend dass jedoch auch einige wenige Briefträger dieses System nicht für gut befanden, da sie sich mit Recht ungerecht behandelt fühlten. Auch heute gibt es noch immer sehr große Fluktuationen. Gerade deswegen waren wir der Meinung, dass ein flexibles System viele Probleme lösen könnte.

2015 sicherte sich das BG-Exekutivkomitee ab, indem es den Delegierten bei einer Syndikatskonferenz die eigenen Vorschläge in Bezug auf das Stechuhrsystem zur Abstimmung vorlegte. 2015 waren bis auf zwei Dele-

gierte alle mit diesem flexiblen Stechuhrsystem einverstanden, mit dem die Überstunden zwischen 14.00 und 14.30 Uhr nicht berechnet wurden. 2018 hatten jedoch schon viele Delegierte Probleme mit der Auslegung des Stechuhrsystems

Unsere Gewerkschaft wollte von Anfang an, dass die halbe Stunde zwischen 14.00 und 14.30 Uhr beim doppelten Rundgang berechnet werden sollte. Die Postdirektion war jedoch dagegen, mit der Erklärung, dass sie den Briefträgern nun die Möglichkeit gab, jeden Tag eventuell nach siebeneinhalb Stunden auszuloggen und dann eventuell noch zusätzlich 25 Minusstunden anbot. Diese 25 Stunden waren prinzipiell für die Sommermonate gedacht, wo weniger Arbeit anfällt.

Dieses System, das auf die Fluktuationen im Beruf des Briefträgers aufgebaut war, wurde dann anfangs auch nur sehr wenig kritisiert. Auch wir hatten uns 2015 im Vorfeld unserer Entscheidung in Bezug auf das Stechuhrsystem sogar bei zwei Anwälten um eine Stellungnahme über das neue System gebeten. Bei dem Rechtsanwalt, auf den der LCGB in seiner Zeitung hinweist, sowie beim Anwalt der BG. Uns wurde gesagt, dass dieses System durchaus legal ist. Warum? Wenn ein System eingeführt wird, welches besser ist als das bestehende, dann kann es ersetzt werden.

Unsere Position war jene, dass der Briefträger nun das Recht hatte, um 13.30 Uhr nach siebeneinhalb Stunden nach Hause zu gehen, und dass er zusätzlich noch von weiteren 25 Stunden profitieren konnte, welche ihm der Arbeitgeber zugestand. Es stellte sich heraus, dass diese Regelung, basierend auf einem normalen Arbeitstag von acht Stunden pro Tag durchaus legal ist, obwohl sich die eine oder andere Frage sicherlich stellen kann. Wir basierten uns auf Sicht der Anwälte, auf die Referenzwerte und auf das Votum der Delegierten und stimmten im Jahr 2015 zu.

Erst nachdem 2016, 2017 und 2018 einzelne Verteilercentren reorganisiert wurden und Rundgänge abgebaut wurden, kam es zu mehr Diskussionen, die dazu führten, dass ein neues System, was dann am 1. Januar 2019 in Kraft trat, eingeführt wurde. Es schuf sämtliche Vorteile des Vorgängersystems ab.

Wie sagte der Präsident der Délégation des salariés in einem dieser Meetings über das Stechuhrsystem: „Mich interessieren nur die Salariésbriefträger.“

Wir als Briefträgergewerkschaft sagen hingegen: Es gibt für uns keinen Unterschied zwischen den Briefträgern. Für uns zählt nur der Briefträger und nicht das Statut.

Im Gegensatz zur Aussage des LCGB vor einigen Briefträgern war die BG nie damit einverstanden, dass die Ersatzbriefträger unbegrenzt in die doppelten Rundgänge gehen sollten. Die Entscheidung, wonach die Regelung der zehn doppelten Rundgänge nicht mehr für die Ersatzbriefträger zählt, war im August 2017 allein eine solche der Postdirektion – ohne Konsultation der Briefträgergewerkschaft. Sie informierten uns nur per Mail. Mehr nicht. Wir waren dagegen, und die Frage der doppelten Rundgänge wurde dann im Strategiepapier, welches im März 2018 nach sieben Monaten (!) unterschrieben wurde, neu verhandelt. Hier wurde dann die Regelung 20/10/1 bei den doppelten Rundgängen eingeführt, mit dem Hinweis darauf, dass die Direktion anfangs die Position vertrat, dass alle Briefträger unbegrenzt bis 53 Jahre in den doppelten Rundgang gehen sollten.

Unsere Anfangsforderung war nach wie vor bei dem bestehenden System mit zehn doppelten Rundgängen für jedermann zu bleiben.

Soviel zu den Behauptungen des LCGB Post!

*Méi wéi nëmmen
eng
Gewerkschaft!*



Deng Solidaritéit ass eis Stäerkt!



Eis staark Gewerkschaft

Publikation der Bréifdréieschgewerkschaft a.s.b.l.
Erscheint viermal jährlich.

Verantwortlicher Herausgeber:

Bréifdréieschgewerkschaft: Raymond Juchem, Präsident.

Illustrationen in dieser Ausgabe:

Fotos: Carlo Rovatti.

Auflage:

1000 Stück

Layout:

Carlo Rovatti, Raymond Juchem.

Druck:

Reka print, Luxembourg.

Redaktion:

10, rue d'Epernay, L-1490 Luxembourg

REINERT

AUTOMOBILE INDUSTRIE SÉCURITÉ



DISTRIBUTION DE SOLUTIONS PROFESSIONNELLES

6, rue du Château d'Eau
L-3364 LEUDELANGE

Tél.: 37 90 37 - 0
Fax: 37 90 37 - 290

info@reinert.lu
www.reinert.lu

Ouvert: Lundi au Vendredi 8.00-18.00 heures
Samedi 8.00-12.00 heures

Bréifdréieschgewerkschaft

BP. 1033 L-1010 Luxembourg

Tél: +352 48 14 06

www.breifdreier.lu

secretariat@breifdreier.lu

Öffnungszeiten Sekretariat

Dienstag von 13.00 bis 17.00

Mittwoch von 08.00 bis 12.00

und 13.00 bis 17.00

Donnerstag von 13.00 bis 17.00

Freitag von 08.00 bis 12.00

